

# Alexanderschule Wallenhorst

**Hauptschule mit 10. Klasse und Ganztagsangebot**

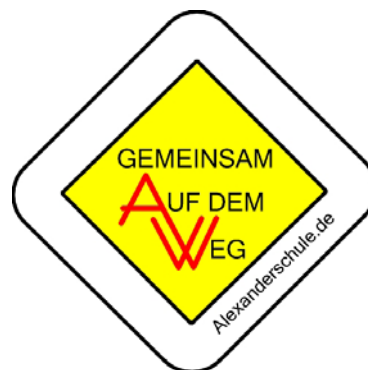
Maria-Montessori-Straße 3  
49134 Wallenhorst  
Tel.: 05407 860520  
Fax: 05407 860521

E-Mail: [alexanderschule@wallenhorst.de](mailto:alexanderschule@wallenhorst.de)  
Homepage: [www.alexanderschule.de](http://www.alexanderschule.de)



Die Alexanderschule 2008

## **Dokumentation zur Gütesiegelaktion 2008 „Startklar für den Beruf“**



# Inhalt

1	<a href="#"><u>Situation der Schule</u></a>	3
2	<a href="#"><u>Übersicht der „Projekte“ der Alexanderschule</u></a>	5
2.2	<a href="#"><u>Persönlichkeitsstärkung</u></a>	7
2.3	<a href="#"><u>Leistungsqualifizierung</u></a>	19
	2.3.1 Förderkonzept Deutsch	19
	2.3.2 Förderkonzept Mathematik	20
2.4	<a href="#"><u>Eignungsorientierung</u></a>	
	<a href="#"><u>Anhang</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Schulprogramm</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Beratungskonzept</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Medienkonzept</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Integrationskonzept</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Konzept des Schulplaners</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Präventionskonzept</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Partnerschaftsvertrag</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Konzept Schulsport</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Ganztagskonzept</u></a>	
	➤ <a href="#"><u>Ganztagsangebote</u></a>	

Presseberichte und weitere Hintergrundinformationen finden sich auf der sehr umfangreichen Homepage der Alexanderschule Wallenhorst unter [www.alexanderschule.de](http://www.alexanderschule.de).

Diese Dokumentation finden Sie unter folgendem Direktlink: [www.alexanderschule.de/quetesiegel.htm](http://www.alexanderschule.de/quetesiegel.htm)



Betriebserkundung der Klasse 8b  
in der Firma Pieper der Malermeister GmbH

## 1 Situation der Schule

Die Alexanderschule ( Hauptschule ) in Wallenhorst besuchen im Schuljahr 2007/2008 253 Schülerinnen und Schüler, die in 13 Klassenverbänden unterrichtet werden: die Jahrgänge 5 – 8 und 10 sind zweizügig, der Jahrgang 9 ist dreizügig.

Da unsere Schule sich besonders die Vorbereitung auf die Berufswelt zum Ziel gesetzt hat, wurde bei der Suche nach dem Schulprofil der Schwerpunkt im Bereich Arbeit – Wirtschaft – Technik festgelegt. 2007 ist ein neues Schulprogramm entwickelt worden, in dem intensive Berufsvorbereitung und eigenverantwortliche Persönlichkeitsentwicklung zwei der vier zentralen pädagogischen Eckwerte darstellen. Das komplette Schulprogramm findet sich im Anhang.



Abbildung 1.: Zentrale pädagogische Eckwerte der Alexanderschule

Das Schulprogramm spiegelt die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit, die Grundsätze und zentralen Vereinbarungen an der Alexanderschule Wallenhorst wider. Im Zentrum steht der Slogan, an den sich vier zentrale pädagogische Eckwerte anschließen. Aus diesen entwickeln sich je zwei Leitsätze. In der Theorie- und Richtlinienebene finden sich ca. acht Leitziele und die sich daraus ergebenden Qualitätsstandards. Die Alexanderschule macht es sich zur Aufgabe, jährlich einen Arbeitsplan festzulegen, um den Schulentwicklungsprozess weiter fortzuschreiten. Am Ende jeden Schuljahres werden die Ziele des Planes evaluiert, das Schulprogramm bei Bedarf angepasst und ein neuer Plan wird erstellt.

Dieses Schulprogramm wird zurzeit durch die Entwicklung von Konzepten unterfüttert. Diese sollen eine konkrete Hilfe darstellen, Prozessbeschreibungen beinhalten und ebenfalls ständig weiterentwickelt werden. Einige Konzepte sind als „Projekt“ mit in die folgenden Darstellungen aufgenommen.

Ein großer Schritt zur Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler, entwickelte sich schon 1998. Zum einen vergrößerte sich die Schere zwischen den Anforderungen in der beruflichen Ausbildung und dem Leistungsvermögen unserer Schüler und Schülerinnen permanent; zum anderen wurde immer deutlicher, dass unsere Schülerinnen und Schüler bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz sehr häufig gegenüber Bewerbern anderer Schulformen benachteiligt waren und sind. So entstand in der Alexanderschule das Kooperationsmodell „Anschub“, an dem unsere Schule, das Arbeitsamt Osnabrück, verschiedene Betriebe aus Wallenhorst und Osnabrück sowie die Gemeinde Wallenhorst beteiligt sind.

## Kooperationsmodell "Anschub"

### Ziele der Ausbildungskooperative sind:

- Rechtzeitige Erfassung und Begleitung der Schüler bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz.
- Ermittlung von Defiziten unserer Schüler im sozialen Bereich, unter Zuhilfenahme sozialpädagogischer Einrichtungen.
- Durchführung von zwei dreiwöchigen Betriebspraktika, je eines im 8. und 9. Schuljahr.
- Kontaktaufnahme mit Betrieben und berufsbildenden Schulen. Firmen und Betriebe werden zur Mitarbeit aufgefordert. Kurzpraktika, Teilnahme am Berufsschulunterricht der Auszubildenden.

### Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit:

- Einrichtung eines externen Bewerbertrainings in Duderstadt für das 8. Schuljahr.
- Ausbildungsplatzbörse: Betriebe stellen sich in der Schule vor.
- Besetzung von Lehrstellen durch nicht vermittelte Schülerinnen und Schüler durch Mithilfe der Gemeindeverwaltung Wallenhorst.
- Zusätzliches Praktikum an der Handwerkskammer Osnabrück für ausgewählte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler.
- Spezielle Computerkurse für kaufmännische Berufszweige.
- Sozialpädagogische Betreuung durch Schulsozialarbeiter.
- Einrichtung einer Hausaufgabenbetreuung.
- Erweiterung der Fahrrad- Getriebe- und Motorenwerkstatt.
- Einrichtung eines Schülertreffs (Das Alex) mit freizeitpädagogischen Angeboten.

Diese Ziele und Maßnahmen können in folgende drei Aufgabenbereiche gegliedert werden:

### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Stärkung des Selbstbewusstseins

### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit an außerschulischen Lernorten
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Abbildung 2.: Kooperationsmodell „Anschub“

Die Umsetzung dieser berufsvorbereitenden Maßnahmen wurde in den folgenden Schuljahren weiter ausgebaut, ergänzt und modifiziert. (vgl. Schulprogramm) Besonders ab dem Jahr 2001 durch die Gewährung von Fördermitteln des Landes Niedersachsen zur Stärkung der Hauptschule konnte die Alexanderschule weitere Maßnahmen und Einrichtungen finanzieren.

Im Schuljahr 2002/2003 haben wir mit den Schülern einen weiteren Weg zur Berufsorientierung beschritten, indem wir mit Klassen und ortsansässigen Firmen Partnerschaftsverträge geschlossen haben. Hierauf wird an späterer Stelle noch genauer eingegangen.

Seit dem Schuljahr 2004/2005 hat die Alexanderschule ein freiwilliges Ganztagsangebot. Dies ist für uns ein weiterer Meilenstein, weil wir jetzt auch im Nachmittagsbereich die Möglichkeit haben, unsere Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern. 2006 wurde das Ganztagsangebot teilgebunden. Eine verpflichtende Verfügungsstunde und die Möglichkeit am Förderunterricht verpflichtend teilzunehmen, wurden beschlossen.

Das Nachmittagsangebot umfasst neben Sport-, Förder- und Förderangeboten auch viele speziell persönlichkeitsstärkende und berufsorientierende Arbeitsgemeinschaften, die später der Einfachheit halber ebenfalls als „Projekt“ bezeichnet werden. Zur Verdeutlichung sind als Anlage die [Ganztagsangebote der letzten zwei Jahre](#) beigelegt.

Ganz aktuell kann die sich weiterentwickelnde Kooperation mit dem neuen Wirtschaftsförderer der Gemeinde Wallenhorst erwähnt werden. Unter dem Motto

## **Ausbildung@Wallenhorst.de**

werden die gemeinsamen Anstrengungen gefasst, die Ausbildungsfähigkeit unserer Schüler zu verbessern und berufsorientierende Maßnahmen greifen zu lassen. Als erstes gemeinsames Projekt von Realschule Wallenhorst, Alexanderschule Wallenhorst und der Gemeinde Wallenhorst wird die Ausbildungsplatzbörse am 06.11.2008 im Schulzentrum Wallenhorst angestrebt. Weitere Kooperationen sollen folgen.

Nach Abschluss der Hauptschule orientieren sich unsere Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme ihrer schulischen oder beruflichen Ausbildung überwiegend zum Mittelzentrum Osnabrück. Durch die Ansiedlung von verschiedenen Betrieben in der Gemeinde Wallenhorst in den letzten Jahren ist das Angebot für einen Ausbildungsplatz in der Gemeinde allerdings auch größer und vielfältiger geworden. Im Schuljahr 2006/07 konnten 54 % der Absolventen in Klasse 10 direkt in eine Berufsausbildung entlassen werden. Für 2007/08 sehen die Zahlen folgendermaßen aus:

Klasse 10 (39 Schülerinnen und Schüler)	Anzahl	Prozentwert
Ausbildungsplätze	19	48,7 %
Höhere Handelsschule	4	10,3 %
Berufsfachschulen	13	33,3 %
Fachoberschulen	1	2,6 %
Pflicht-BGJ	1	2,6 %
Zivildienst	1	2,6 %

Klasse 9 (12 Abgänger)	Anzahl	Prozentwert
Ausbildungsplätze	4	33,3 %
Pflicht-BGJ	4	33,3 %
Berufsfachschulen	1	8,3 %
Berufseingangsklasse	1	8,3 %
Berufsvorbereitungsjahr	2	16,6 %

Abbildung 3.: Bildungsweg der Absolventen und Abgänger 2008

## **2 Übersicht über die Projekte der Alexanderschule Wallenhorst**

Die folgende Übersicht spiegelt den gegenwärtigen Stand der Konzepte, der Beratungsarbeit und der inhaltlichen Arbeit im Unterricht sowie auch im Nachmittagsbereich wider. Für den Ganztagsbetrieb ist anzuführen, dass im November 2007 eine Evaluation durch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler stattgefunden hat. Die Ergebnisse machten deutlich, dass das Ganztagsangebot sehr positiv aufgenommen wird. Die Eltern wünschen sich eine qualitativ hochwertige Förderung ihrer Kinder, die Schülerinnen und Schüler machten Vorschläge für die weitere Ausgestaltung des Ganztagsangebotes, die zum großen Teil schon im zweiten Halbjahr 2007/08 umgesetzt wurden.

In der nun folgenden Tabelle sind nicht alle Ganztagsangebote aufgeführt, da vieles auch unter den Konzepten wie Präventionskonzept oder Medienkonzept gefasst werden kann. Ferner sind die aufgeführten Konzepte gleich mehreren Aufgabenbereichen und Aufgabenfeldern zugeordnet, da sie in sich noch vielfältige Unterstrukturen enthalten und der Übersicht halber als Konzept aufgeführt sind. Ähnlich verhält es sich mit der Schulsozialpädagogik, die im Hause äußerst erfolgreich mit anderen Beratungseinrichtungen kooperiert und intensiv an der Gestaltung des Ganztagsbetriebes mitwirkt.



## 2.2 Persönlichkeitsstärkung

Hier werden die Projekte und Konzepte dargestellt, deren Schwerpunkt im Bereich der Persönlichkeitsstärkung zu sehen ist. In der vorangegangenen Übersicht zeigt sich, dass hier eindeutig ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit der Alexanderschule verortet werden kann. Besonders durch das sehr vielfältige Ganztagsangebot kann in diesem Bereich den Schülerinnen und Schülern einiges geboten werden. (vgl. Anlage „Ganztagsangebot“).

Bei der Darstellung in diesem Kapitel handelt es sich um eine Auswahl. Wir empfehlen die Webseite der Alexanderschule Wallenhorst ([www.alexanderschule.de](http://www.alexanderschule.de)), um einen umfassenden Überblick zu erhalten.

Folgende Projekte werden skizziert:

- Konfliktlotsen
- Schulradio
- Schulsanitäter
- Schülerbibliothek
- Sprechstunde der Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation (CariNavi-Projekt)
- Schüler helfen Mitschülern - Alex-Aufsicht
- Schulverweigerung - Projekt Auszeit
- Jugendleiter- Card
- Senioren-AG
- Event-Team
- Erleben, erfahren, lernen: Förderung der Ausbildungsfähigkeit durch Erlebnispädagogik



Alex-Oase beim Schulfest 2008

## Projekt: Konfliktlotsen

### Beschreibung:

Ab der achten Klasse haben unsere Schüler die Möglichkeit, sich im Rahmen des Nachmittagsangebotes von mindestens zwei Schulmediatoren zu Konfliktlotsen ausbilden zu lassen. Hier werden in theoretischen und praktischen Übungen Gesprächsregeln einstudiert und das Verhalten in Konfliktlösungssituationen trainiert. Alle Konfliktlotsen haben zudem die Möglichkeit, an einem Blockseminar außerhalb der Schule, wie beispielsweise im Jugendgästehaus Dümmerlohhausen, teilzunehmen. Sozialtraining, gutes Zuhören, aber vor allem eine Verstärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls stehen hier im Mittelpunkt.

Am Ende des ersten Halbjahres bekommen die Konfliktlotsen die Gelegenheit, sich einer Prüfung zu unterziehen. Wenn sie diese bestehen, können sie als Konfliktlotsen arbeiten und bekommen eine Urkunde für ihre Unterlagen.

In den beiden großen Pausen an den Dienstagen und Donnerstagen sowie nach Bedarf steht den Schülerinnen und Schülern ein Team der ausgebildeten Konfliktlotsen im dafür ausgestatteten Raum zur Verfügung. Sie helfen bei einer konstruktiven Konfliktlösung und führen die Konfliktparteien zu einer win-win Lösung.

Die aktiven Konfliktlotsen werden regelmäßig durch mindestens zwei Schulmediatoren betreut und weitergebildet.

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- Schulmediatoren: Frau Leicht, Frau Jungherz, Frau Tiaden
- Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8, die die Arbeitsgemeinschaft wählen
- Bürgerstiftung Wallenhorst: Zuschüsse zum Blockseminar und finanzielle Unterstützung

### Vernetzung:

- Realschule Wallenhorst: teilweise gemeinsame Ausbildung, Konflikte, die Schüler beider Schulen betreffen werden gemeinsam gelöst.
- Fach Deutsch: Thema Konfliktlösung
- Religionsunterricht: Thema Schuld und Vergebung
- Religionsunterricht: Lions Quest Sozialtraining

### Nachhaltigkeit

- Seit dem Schuljahr 2004/05 werden Konfliktlotsen ausgebildet.
- Seit April 2005 werden die Konfliktlotsen regelmäßig von Schülerinnen und Schülern der Alexanderschule in Anspruch genommen.
- Die ausgebildeten Konfliktlotsen werden regelmäßig weitergebildet und erhalten Gelegenheit zum Austausch.
- Die ausgebildeten Konfliktlotsen, die den Schulabschluss erreicht haben, werden bei der Abschlussfeier regelmäßig geehrt, sodass öffentliche Anerkennung für dieses soziale Engagement gezollt wird.

## Projekt: Schulradio

### Beschreibung:

- gemeinsame Auswahl von Themen (Aktuelles aus der Gemeinde, schülerrelevante Neuigkeiten und historische Ereignisse)
- Einteilung der Arbeitsgruppen
- Besuch der Radiomitarbeiter bei Veranstaltungen vor Ort
- Selbstständige Erarbeitung z.B. in Form von Reportagen, Interviews, Nachrichten und Beiträgen
- Zusammenstellen der einzelnen Beitragsformen am PC und Zuschnitt
- Musikauswahl
- An -, Zwischen - und Abmoderation
- Absprache in Form von Redaktionssitzungen
- Senden der Sendung

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

Ansprechpartner :  
Herr Hoffmann und Frau Grothe

SchülerInnen ab Klasse 8;  
TeilnehmerInnen müssen sich persönlich bewerben

OS – Radio: das Bürgerradio hat die AG mit auf den Weg gebracht, begleitet die AG weiter beratend

Gemeinde Wallenhorst :  
finanzielle Unterstützung

### Vernetzung:

Fach Deutsch :  
Sprachgebrauch: Moderation und Interviews, Verschriftlichung von verschiedenen Beitragsformen

Computer :  
Recherchen im Internet, Umgang mit Schnittprogrammen und Senden von Beiträgen

### Nachhaltigkeit

Im Schuljahr 2006/07 wird die Radio – AG mit Hilfe eines externen Mitarbeiters vom OS – Radio gegründet.

Parallel dazu werden die AG – Leiter mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde fortgebildet.

Ziel ist es innerhalb eines Halbjahres eine Sendung zu produzieren.

Die Arbeitsgemeinschaft ist fester Bestandteil des Ganztagsangebotes der Alexanderschule.

## Projekt: Schulsanitäter

### Beschreibung:

Die Schulsanitäter werden in Erster Hilfe ausgebildet, sodass sie während der Schulzeit bzw. auf Schulveranstaltungen bei Verletzungen etc. helfen können. Sie betreuen und versorgen verletzte Personen oder Schüler, die sich gesundheitlich nicht wohl fühlen, bis weitere Maßnahmen, wenn nötig, ergriffen werden. Die Schulsanitäter haben einen eigenen Sanitätsraum, der mit entsprechenden Utensilien wie Liege, Trage, Kühlschrank, etc. ausgestattet ist.

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- Ansprechpartner: Uwe Daniek, Frau Funke
- Schülerinnen und Schüler, die die AG „Schulsanitäter“ wählen
- Malteser Hilfsdienst

### Vernetzung:

- Fach Biologie: menschlicher Körper, Verletzungen, Blutkreislauf, ...
- Fach Deutsch: Schreiben von Unfallprotokollen
- Fach Hauswirtschaft: Gesunde Ernährung
- Fach Sport: Medizinische Betreuung bei Sportveranstaltungen
- Malteser Hilfsdienst: Ausbildung der Sanitätshelfer/in im Schulsanitätsdienst

### Nachhaltigkeit

- Seit 2003 gibt es an der Alexanderschule die Schulsanitäter. Die Arbeitsgemeinschaft wurde von einem ehemaligen Schüler, der Mitglied im DRK ist, ins Leben gerufen.
- Die Schulsanitäter tragen dazu bei, dass bei Unfällen eine Erstversorgung gewährleistet ist.
- Die Schulsanitäter, die die Prüfung bestehen, werden jährlich zum Sanitätshelfer im Schulsanitätsdienst ernannt.
- Die Schulsanitäter, die den Schulabschluss erreicht haben, werden bei der Abschlussfeier regelmäßig geehrt, sodass öffentliche Anerkennung für dieses Engagement gezahlt wird.

## Projekt: Schülerbibliothek

### Beschreibung:

Die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft „Schülerbibliothek“ beschäftigen sich selbstständig mit der Arbeit in der Bücherei. In den beiden großen Pausen übernehmen sie dort die Aufsicht. In der Mittagspause bearbeiten sie die Ausleihe bzw. Rückgabe der Bücher mit einem Computer. Sie berechnen selbstständig Ausleihfristen bzw. geben Mahnzettel aus, wenn die Frist abgelaufen ist. Auch Mahngebühren sammeln sie ein. Außerdem nehmen sie Bücherwünsche entgegen, suchen neue Bücher aus, erfassen sie mit dem Computer, ordnen sie in verschiedene Bereiche ein, weisen Bücher, die zum Antolin-Programm gehören, mit dem entsprechenden Symbol aus, erstellen neue Leserausweise und geben Lesetipps an Schüler weiter.

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- Ansprechpartnerin Frau Funke
- Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8, die die Arbeitsgemeinschaft „Schülerbibliothek“ wählen
- Gemeinde Wallenhorst und Förderverein der Alexanderschule als Geldgeber

### Vernetzung:

- Fach Deutsch: Plakatausstellung „Mein Lieblingsbuch“, Antolin-Programm
- Fach Kunst: Plakatausstellung „Mein Lieblingsbuch“
- Fach Mathematik: Grundrechenarten, Berechnen der Mahngebühren und Ausleihfristen
- Stadtbibliothek Osnabrück: Regelmäßige Buchtipps (Neuerscheinungen) für Schülerbüchereien

### Nachhaltigkeit

- Seit 2005 existiert an der Alexanderschule eine Schülerbibliothek.
- „Ausgebildete Schülerbibliothekare“ bilden neue AG-Teilnehmer aus und unterstützen diese bei der Arbeit bzw. stehen ihnen bei Fragen zur Verfügung.
- Die „ausgebildeten Schülerbibliothekare“, die den Schulabschluss erreicht haben, werden bei der Abschlussfeier regelmäßig geehrt, sodass öffentliche Anerkennung für dieses soziale Engagement gezollt wird.

## Projekt: Sprechstunde der Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation (CariNavi-Projekt)

<p><b>Beschreibung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information zu unterschiedlichen Suchtmitteln und Verhaltensweisen</li> <li>• Rat und Hilfe bei eigenem Konsum bzw. bei Konsum von Familie, Freunden, Bekannten</li> <li>• Beantwortung von Fragen zum Thema Sucht</li> <li>• Bereitstellung von Informationsmaterial</li> <li>• Austausch zum Thema Sucht</li> </ul> <p><b>Zeitraumen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeden ersten Dienstag im Monat und nach Bedarf</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p> <p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>○ Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>○ <b>Stärkung des Selbstbewusstseins</b></li> <li>○ Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>○ <b>Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</b></li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>○ Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>○ Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>○ Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Eltern, die Fragen zum Thema Sucht und Drogen haben, Hintergründe oder Informationen zu Suchtmitteln wünschen oder sich über die Konsumgewohnheiten ihres Kindes Sorgen machen</li> <li>➤ Schüler, die Rat und Hilfe, Information zu stoffgebundenen und stoffungebundenen Süchten benötigen</li> <li>➤ Lehrer, die Fragen zu riskant konsumierenden Schülern haben oder Material für den Unterricht benötigen</li> <li>➤ Kontaktherstellung, Vermittlung von Schülern und Terminabsprachen durch die Schulsozialarbeiterinnen</li> <li>➤ Fallbesprechung zwischen der Mitarbeiterin der Caritas und den Schulsozialarbeiterinnen; ggf. Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote</li> <li>➤ Information an die betreffenden Klassenlehrer, wenn die Schweigepflicht das erlaubt</li> </ul> <p><b>Vernetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fach Biologie</li> <li>➤ Präventionskonzept</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vernetzung von Fachkompetenzen, Hilfsangeboten (z.B. Jugendamt)</li> <li>➤ Regelmäßigkeit</li> <li>➤ Niedrigschwelliges Angebot durch den Standort Schule</li> </ul>
---	---	---	--

## Projekt: Schüler helfen Mitschülern - Alex-Aufsicht

<p><b>Beschreibung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler der Jahrgänge 9 und 10 beaufsichtigen ihre Mitschüler im Schülertreffpunkt „Alex“</li> <li>• Schüler der Jahrgänge 9 und 10 unterstützen die erwachsenen Aufsichtspersonen im „Alex“</li> </ul> <p><b>Zeitraumen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Mittagspausen bzw. während des Nachmittagsangebotes</li> </ul>	<p><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schüler, die sich für ihre Mitschüler engagieren wollen</li> <li>➤ Aufsichtspersonen, die den Schülern zur Seite stehen</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schüler lernen Verantwortung zu übernehmen</li> <li>➤ Schüler können Bescheinigung für ihre Bewerbungsunterlagen benutzen</li> <li>➤ Schüler erhalten die Möglichkeit den Schulalltag mitzugestalten</li> </ul>
	<p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>○ Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>○ Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>○ Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>○ Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</li> </ul>		
	<p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>○ Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul>		
<p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>○ Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>○ Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>			

## Projekt: Konzept Schulverweigerung - Projekt Auszeit

<p><b>Beschreibung:</b></p> <p>Absentismus oder Schulverweigerung ist ein Handlungsfeld, dem sich die Alexanderschule durch intensive Netzwerkarbeit nähert. Zur Zeit ist ein Arbeitskreis „Schulverweigerung“ ins Leben gerufen, der durch den Landkreis Osnabrück unterstützt wird.</p> <p>Ein wichtiger Kooperationspartner ist die Maßarbeit KFÖR mit ihrem Projekt „Auszeit“:</p> <p>Schulverweigerer können auf der Grundlage individueller Förderpläne bei intensiver sozialpädagogischer Betreuung ihrer Schulpflicht nachkommen, schulische Kenntnisse erweitern und unter fachlicher Anleitung in Form von Arbeits- und Lernprojekten handwerklich und künstlerisch lernen und arbeiten</p> <p><b>Zeitrahmen:</b></p> <p>Monatliche Netzwerktreffen und Einzelfallberatung nach Bedarf.</p>	<p><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p> <p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>○ Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>○ Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>○ Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>○ Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>○ Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>○ Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>○ Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ein Fachberater des Landkreises Osnabrück, der Schülern, Eltern und Lehrern Beratung, Begleitung sowie Lösungsstrategien anbietet und die Schulverweigerer möglichst frühzeitig erreicht</li> <li>➤ Regelmäßige Gespräche zwischen den Schulsozialarbeiterinnen, den Klassenlehrern und den Mitarbeitern des Projektes, um Möglichkeiten der Integration der Jugendlichen zu sondieren</li> <li>➤ Schüler, die hartnäckig die Schule verweigern</li> <li>➤ (Klassen-) Lehrer, die in Förderplangesprächen mitarbeiten wollen</li> <li>➤ Eltern, die den regelmäßigen Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr sicherstellen können</li> <li>➤ Enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialpädagoginnen</li> </ul> <p><b>Vernetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Siehe Beteiligung</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Passgenau zugeschnittene Hilfsangebote sollen Schulverweigerer zurück in das bestehende Schulsystem bringen oder ihnen durch andere Maßnahmen den Übergang in das Berufsleben ermöglichen-</li> </ul>
---	---	---	---

## Projekt: Jugendleiter- Card

<p><b>Beschreibung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Kolpingjugend der Diözese Osnabrück bietet in Zusammenarbeit mit der Alexanderschule die Jugendleiter- Card- Ausbildung im Rahmen des Nachmittagsangebotes an.</li> <li>Schülern werden Elemente aus der Gruppenleiterausbildung vermittelt</li> </ul> <p><b>Zeitraumen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Halbjahr: theoretische Ausbildung und Erste-Hilfe-Kurs</li> <li>2. Halbjahr: praktische Ausübung mit Begleitung</li> </ul>	<p><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p> <p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schüler des 9. und 10. Jahrgangs, die die Jugendleiter- Card erwerben und sich ehrenamtlich engagieren wollen</li> <li>Schüler, die sich bereits in der Jugendarbeit engagieren</li> <li>Schüler, die interessiert sind aber noch keinen Kontakt zur Jugendarbeit haben</li> </ul> <p><b>Vernetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kolping Jugend der Diözese Osnabrück</li> <li>Malteser Hilfsdienst</li> <li>Ganztagskonzept (Schüler können in Begleitung eigene Arbeitsgemeinschaften anbieten)</li> <li>Alex-Aufsicht</li> <li>Weitere Jugendorganisationen, in denen ehrenamtlich gearbeitet wird.</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Situation der Teilnehmer auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wird verbessert</li> <li>die (verbandliche) Jugendarbeit wird bei bisher wenig vertretenem Klientel bekannt und attraktiv gemacht</li> <li>persönliche Qualifizierung der Jugendlichen</li> </ul>
--	---	--	--

## Projekt: Senioren-AG

### Beschreibung:

Schüler besuchen Senioren im örtlichen Alten-Pflegeheim und spielen mit ihnen Gesellschaftsspiele, unterhalten sich, gehen spazieren usw.

Die Senioren-AG baut eine Brücke zwischen den Generationen und kann für die Schülerinnen und Schüler eine gute Möglichkeit darstellen, Erfahrungen im Bereich der Altenpflege zu sammeln.

### Zeitrahmen:

- Einmal wöchentlich anderthalb Stunden im Rahmen des Ganztagsangebotes

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- Mitarbeiter des St Josefshaus (Alten-Pflegeheim) in Wallenhorst
- Schüler, die sich für ältere Mitmenschen engagieren wollen
- Schulsozialarbeiterinnen als Schnittstelle
- Senioren, die wenig Besuch bekommen und bereit sind sich auf Schüler einzulassen

### Vernetzung:

- Fach Wirtschaft, Erprobung im Berufsfeld „Altenpflege“
- Sozialpädagogische Beratung

### Nachhaltigkeit

- Schüler profitieren von den Lebenserfahrungen der Senioren
- Schüler lernen Rücksicht zu nehmen
- Senioren bekommen Abwechslung in ihrem Alltag
- die Situation der Teilnehmer auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wird verbessert
- Berufsorientierung: Schüler können für sich klarmachen ob das Berufsfeld des Altenpflegers für sie in Frage kommt

## Projekt: Event-Team

<p><b>Beschreibung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler initiieren, koordinieren und führen Aktionen und Projekte aus den Bereichen Bildung und gesellschaftliche Verantwortung durch</li> <li>• Bürgerliches Engagement und Partizipation von Schülern werden in der pädagogischen Zielsetzung fokussiert</li> </ul> <p><b>Zeitraumen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einmal wöchentlich anderthalb Stunden im Rahmen des Ganztagsangebotes</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p> <p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>○ Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>○ Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>○ Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>○ Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>○ Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>○ Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>○ Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schüler, die Themen der Bildung und der gesellschaftlichen Verantwortung aktiv mitgestalten wollen</li> <li>➤ Schulsozialarbeiterin, die Prozesse anregt und begleitet</li> <li>➤ Kooperationspartner und Unterstützer (z.B. Förderverein), die sich an Projekten beteiligen möchten</li> </ul> <p><b>Vernetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fach Hauswirtschaft (Für das Schulfest im April 2008 wurde eine Alex-Oase ins Leben gerufen. Die Gäste konnten bei meditativer Musik und alkoholfreien Frucht-Cocktails entspannende Hand und Nackenmassagen genießen.)</li> <li>➤ Fach Kunst</li> <li>➤ Fach Mathematik (Wirtschaftlichkeitsrechnungen)</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das Event-Team wurde zum zweiten Mal als Ganztagsangebot zu Wahl gestellt.</li> <li>➤ Die bisherigen Aktionen verliefen kostendeckend, es konnte sogar ein Gewinn erwirtschaftet werden.</li> </ul>
--	---	--	---

## Projekt: Erleben, erfahren, lernen: Förderung der Ausbildungsfähigkeit durch Erlebnispädagogik

<p><b>Beschreibung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulung von Meta-Skills (Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, persönliche Verlässlichkeit usw.) durch erlebnispädagogische Aktionen wie den Bau einer Seilbrücke über eine Senke, tree climbing und das Klettern in einem Hochseilgarten</li> <li>• Verbesserung der beruflichen Orientierung / zielorientierte Berufswegplanung für Schüler, die über ausreichend Hard-Skills (z.B. durch Praktika) verfügen und bei denen eine Förderung der Meta-Skills notwendig ist</li> </ul> <p>Zeitraumen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Schultage</li> </ul>	<p><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p> <p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>○ Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>○ Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>○ Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>○ Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>○ Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>○ Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>○ Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schüler der 8.Klassen</li> <li>➤ Klassenlehrer</li> <li>➤ Games and Ropes: konzentratives Klettern</li> </ul> <p><b>Vernetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fach Sport</li> <li>➤ Vertrauensbildende und gemeinschaftsfördernde Unterrichtsarbeit</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Der Aufbau von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein sowie die Förderung der Gruppengemeinschaft und Teamfähigkeit des Einzelnen spielen im sozialen Miteinander eine tragende Rolle. Die erworbenen Kompetenzen können im Schulalltag unmittelbar ausprobiert und weiterentwickelt werden. Besonders im Hinblick auf die berufliche Vorbereitung ist ein breites Spektrum an Soft-Skills von zentraler Bedeutung für die Ausbildungsfähigkeit unserer Schüler.</li> </ul>
---	---	---	---

## 2.3 Leistungsqualifizierung

Zunächst werden die Förderkonzepte Deutsch und Mathematik vorgestellt, die sich auf die Aufgabenfelder Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch und Mathematik beziehen. Im Weiteren werden dann wieder „Projekte“ angeführt die den Aufgabenfeldern dieses Aufgabenbereiches zugeordnet sind.

- Bewerbung mal anders. Eine Schreibwerkstatt für die Bewerbung
- Musical
- Schülerfirma Brötchenstand
- Partnerschaftsverträge

### 2.3.1 Förderkonzept Deutsch

*Beschreibung:*

Vorbereitungen in Schuljahr 07/08

- Lernstandserhebung aller Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 mit der „Hamburger Schreib-Probe“
- Genaue individuelle Diagnose durch den Deutschlehrer
- Einteilung eines jeden Jahrgangs in 3 Lernstandsgruppen

Arbeit ab Schuljahr 08/09

- alle Schülerinnen und Schüler des neuen 5. Schuljahrs werden mit der HSP getestet
- individuelle Diagnose zur Einteilung in eine der 3 Lerngruppen wird durchgeführt
- je eine Deutschstunde im Jahrgang liegt während des Unterrichts am Vormittag parallel, so dass die Gruppen klassenübergreifend gebildet werden können.
- individuelles Arbeiten in den Gruppen auch unter Einbeziehung von Schriftraining und Lesen
- Schwerpunkt im 1. Halbjahr 08/09: alphabetisch-phonemisches Training, danach orthographisch-morphemische Strategien, Groß- und Kleinschreibung, Schärfung, Dehnung
- Angebot für Klasse 10: AG am Nachmittag - individuelle Hilfen für rechtschreibschwache Schülerinnen und Schüler vor Eintritt ins Berufsleben. (Dieses Angebot für Klasse 10 findet aufgrund der schlechten Lehrerstundenversorgung nicht statt.)

Weitere Fördermaßnahmen

- 4 Wochenstunden Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache
- Nutzung des „Klett-online“ Programms ( Testen – Üben – Fördern ) bis Okt.08
- Projekt „Schreibwerkstatt“, individuelles Bewerbungsschreiben

Lesetraining

- online Programm „antolin“
- pro Schuljahr eine Lektüre besprechen
- Angebot der Bibliothek nutzen
- Lesetraining immer im Zusammenhang mit Förderung Rechtschreiben

*Aufgabenbereiche und Aufgabenfelder:*

Persönlichkeitsstärkung

Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess

Leistungsqualifizierung

Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch

*Beteiligung*

- alle Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach Deutsch unterrichten, Sonderpädagoge, Heilpädagogin
- alle Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis 9
- Fortbildung und Begleitung durch „bilnos“ ( Bildungs- und Lernberatung im nördlichen Osnabrücker Land) Frau Dr.Lehker
- Gemeinde Wallenhorst Finanzierung der Fortbildungsmaßnahmen und des Übungsmaterials

### Vernetzung

- mit dem Pflichtunterricht Deutsch
- Benotung :( individueller Lernzuwachs und Engagement) gehen zu ca. 10% bis 20% in die Gesamtnote Deutsch ein
- mit Grundschulen im Einzugsbereich Wallenhorst vor dem Übergang zur HS
- mit HS und RS Bersenbrück über „bilnos“

### Nachhaltigkeit

- Evaluation am Ende eines Halbjahrs, z. B. Wiederholung des Rechtschreibtests, Vergleich mit Ausgangslage
- Erstellen eines individuellen Lernstandsberichts (einheitlicher Berichtsbogen)
- Bestandsaufnahme von Erfolgen bzw. Misserfolgen, ggf. Veränderungen
- Überprüfung der Lesefähigkeit von Schülerinnen und Schülern mit dem „Elfe“ Lesetest vorgesehen
- Kontinuität – individuelle Förderung in Lernstandsgruppen sollte mindestens über 2 Jahre durchgeführt werden

### 2.3.2 Förderkonzept Mathematik - Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik

Am Ende ihrer Schulzeit sollen alle Schüler die mathematischen Grundvoraussetzungen beherrschen, die sie befähigen im Rahmen einer Ausbildung im dualen System oder in einer Berufsfachschule mitzuarbeiten. Um dieses zu erreichen arbeiten wir nach folgendem **Stoffplan zum Grundwissen Mathematik:**

#### Jahrgang 5

- Kopfrechnen
- Grundrechenarten

#### Jahrgang 6

- Kopfrechnen
- Grundrechenarten
- Rechnen mit Brüchen und Dezimalzahlen

#### Jahrgang 7

- Kopfrechnen
- Grundrechenarten
- Rechnen mit Brüchen und Dezimalzahlen
- Umwandeln von Größen

#### Jahrgang 8

- Kopfrechnen
- Grundrechenarten
- Rechnen mit Brüchen und Dezimalzahlen
- Umwandeln von Größen
- Zuordnungen und Prozentrechnung
- Flächenberechnung

#### Jahrgang 9

- Kopfrechnen
- Grundrechenarten
- Rechnen mit Brüchen und Dezimalzahlen
- Umwandeln von Größen
- Zuordnungen, Prozent- und Zinsrechnung
- Flächenberechnung einschließlich Satz des Pythagoras
- Volumen und Oberflächenberechnung von Säulen

#### Jahrgang 10

- Kopfrechnen
- Grundrechenarten

- Rechnen mit Brüchen und Dezimalzahlen
- Umwandeln von Größen
- Zuordnungen, Prozent- und Zinsrechnung
- Flächenberechnung einschließlich Satz des Pythagoras
- Volumen und Oberflächenberechnung von Säulen und Spitzkörpern
- Gleichungslehre
- Grundlagen der Trigonometrie

### 2.3.2.1 Umsetzung im Unterricht

Seit Beginn dieses Schuljahres wird in allen Klassen mit einem Lehrbuch, das nach den neuen curricularen Vorgaben konzipiert ist, unterrichtet.

Die Einführung neuer Themenbereiche erfolgt mit Hilfe von Aufgabenstellungen und Problemen aus dem Alltag der Schüler/innen. Die Schüler/innen sollen durch selbstständiges Handeln im Unterricht zur Lösung dieser Probleme geführt werden und so mathematische Zusammenhänge verstehen. Anschließend werden diese Zusammenhänge durch vielfältige Übungen gefestigt. Durch innere Differenzierung wird den unterschiedlichen Begabungen und Auffassungsvermögen Rechnung getragen.

Zu Beginn oder am Ende der Unterrichtsstunden werden Kopfrechenaufgaben gelöst, um den Umgang mit Zahlen und das Verständnis für einfache mathematische Zusammenhänge wie Grundrechenarten und Umwandlung von Maß- und Gewichtseinheiten einzuüben und zu automatisieren.

Bei der Bearbeitung komplexer Aufgabenstellungen werden heterogene Gruppen gebildet, bei denen die leistungsstarken Schüler/innen die schwächeren unterstützen.

Für Schüler mit mathematischen Schwächen haben wir folgendes Konzept erarbeitet:

### 2.3.2.2 Konzept zur Behebung mathematischer Defizite

In den Klassen 5 und 6 arbeiten wir zusätzlich mit dem Programm „Testen, üben, fördern“ von Klett-online. Alle Schülerinnen und Schüler dieser Klassen nehmen an dem Test teil. Die Testergebnisse werden aufgehoben, im Förderkonzept dokumentiert und am Ende oder gleich zu Beginn des neuen Schuljahres noch einmal mit dem Test überprüft. Das Programm erstellt nach Abschluss des Testes für die Schwächen der Schüler/innen einen individuellen Förderplan, an dem sie im eventuell verpflichtenden Förderunterricht und auch zu Hause selbstständig arbeiten können. Wir verpflichten Schüler/innen mit mathematischen Defiziten zum Förderunterricht im Rahmen unserer teilgebundenen Ganztagschule.

Zu Beginn eines Schuljahres wird in den Klassen 7-10 eine ca. vierwöchige Wiederholungsphase mit den Themen der vorherigen Jahre durchgeführt, die mit einer Lernzielkontrolle abgeschlossen wird. Diese Lernzielkontrolle dient gleichzeitig zur Ermittlung mathematischer Defizite, die zu Fördermaßnahmen Anlass geben. Auch in diesen Klassen werden die Schüler auf Grund unseres Ganztagschulstatus zum Förderunterricht Mathematik verpflichtet. Am Ende des Schuljahres wird auch diese Lernzielkontrolle in den Klassen 7 und 8 zur Evaluation in abgewandelter Form wiederholt. In 9 und 10 findet die Evaluation durch die Abschlussprüfung statt, die auch in Klasse 9 von allen Schülern und Schülerinnen geschrieben werden muss.

Für die 9. und 10. Klassen bieten wir einen freiwilligen Kursus zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung an, in dem wir uns bei unseren Angeboten an den Prüfungsaufgaben der vorigen Jahre orientieren. Außerdem arbeiten alle Schüler mit dem Übungsheft „Training Abschlussprüfung Mathematik“ zur selbstständigen Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

### 2.3.2.3 AG Schüler helfen ihren Mitschülern in Mathematik

Seit Beginn dieses Schuljahres haben wir die AG Schüler helfen ihren Mitschülern in Mathematik. In dieser AG werden Schüler der 9. und 10. Klassen eingesetzt, im Förderunterricht der 5. - 7. Klassen mit ihren Mitschülern in Kleinstgruppen mit zwei bis vier Teilnehmern Aufgaben zu lösen. Die Gruppen sind so zusammengesetzt, dass die Schüler/innen einer Gruppe das gleiche mathematische Defizit haben. Durch gezielte Aufgabenstellung sollen diese Defizite ausgeglichen werden. Der für den Förderunterricht zuständige Lehrer steuert und überwacht das ganze. Dabei profitieren die jüngeren Schüler von der Hilfe der älteren. Für die älteren dient es zum einen zur Festigung ihrer Grundkenntnisse, zum anderen engagieren sie sich aktiv für andere und leisten einen wichtigen Beitrag zu ihrer Persönlichkeitsstärkung. Dieses Engagement wird ihnen positiv auf dem Zeugnis vermerkt, so dass sie eine zusätzliche Qualifikation bei ihren Bewerbungen vorweisen können. Unsere Erfahrungen mit diesem neuen Projekt sollen am Ende des Schuljahres evaluiert werden.

## Projekt: Bewerbung mal anders. Eine Schreibwerkstatt für die Bewerbung

<p><b>Beschreibung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Teilnehmer werden angeleitet, Texte zu schreiben und vor einer Gruppe zu repräsentieren. Schreibängste werden durch Aufträge aus dem kreativen Schreiben erkannt/abgebaut. Die erworbenen Kompetenzen sind beim Erstellen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, Geschäftsbriefen, Berichten usw. nützlich.</li> </ul> <p>Zeitrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>3 Schultage</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p> <p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Seminarleiter: ein ausgebildeter Gymnasiallehrer und ein freiberuflicher Pantomime bzw. Dozent für Körpersprache</li> <li>ausgewählte Schüler der 9. und 10. Klassen</li> </ul> <p><b>Vernetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fach Deutsch</li> <li>Fach Wirtschaft</li> <li>Theaterpädagogische Arbeit</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>durch die erworbenen Kompetenzen im Bereich Schreib- und Formulierungskompetenzen können die Schüler ihre Klassenarbeiten/ Aufsätze verbessern sowie sich z.B. bei Referaten präsentieren. Das wiederum hat Auswirkungen auf die Noten.</li> <li>Schüler bekommen selbstbewussteres Verhalten/ Auftreten</li> <li>Schüler haben eine authentische Bewerbung</li> </ul>
--	---	---	--

## Projekt: Musical

<p><b>Beschreibung:</b> Für das Schuljahr 2008/09 konnte Prof. Schmoll von der FH Osnabrück gewonnen werden. Er bietet für 16 Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft der Alexanderschule die AG Musical an. Es wird ein eigenes Musical geschrieben und komponiert, sowie eine Choreografie entwickelt.</p> <p>Geplant ist die Uraufführung im Januar 2009.</p>	<p><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Prof. Schmoll</li> <li>➤ Frau Siekiera</li> <li>➤ SchülerInnen der AG Musical</li> <li>➤ Schlagzeug-AG</li> <li>➤ Fach Werken</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das gemeinsame Ziel der Uraufführung.</li> <li>➤ Es wird an bisher geleistete theaterpädagogische Arbeit angeknüpft.</li> <li>➤ Theaterpädagogische Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Ganztagskonzeptes. Von 2005 bis 2007 konnte eine Theater-AG stattfinden. Die AG Musical schließt die entstandene Lücke.</li> </ul>
	<p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>○ Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>○ <b>Stärkung des Selbstbewusstseins</b></li> <li>○ Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>○ <b>Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</b></li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</b></li> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>○ Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>○ Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>○ Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>		

## Projekt: „Schülerfirma Brötchenstand“

### Beschreibung:

In den beiden großen Pausen werden den Schülerinnen und Schülern verschiedene Getränke und Brötchen angeboten. Die Organisation des Verkaufs, die dazu nötigen Vorbereitungen wie Bestellungen, Schmieren der Brötchen usw. liegt in den Händen mehrerer SchülerInnen und Schüler. Mit der Fertigstellung des Ganztagszentrums sind die Angebote für die Schülerinnen und Schüler enorm gestiegen. Während der Mittagszeit wird kostenlos Wasser zum Verzehr angeboten, den ganzen Tag über können die Schülerinnen und Schüler am Getränkeautomaten im Schülercafé kalte und warme Getränke erwerben. Die Schülerfirma ist mit einem professionellen Verkaufstresen inklusive Kühlschrank ausgestattet worden. Es arbeiten sowohl Jungen als auch Mädchen in der Schülerfirma „Brötchenstand“. Die Produktpalette umfasst belegte Brötchen mit Käse und Wurst, Brötchen mit zusätzlicher Salatgarnitur und Milchgetränke (Kakao, Erdbeere, Vanille). Für das kommende Schuljahr soll das Sortiment um Schreibwaren erweitert werden. Es sind Sponsorgelder in Höhe von 2000,- Euro akquiriert worden, um Anschaffungen, wie einen kleinen Pizza-Backofen zu tätigen. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern, die den Wunsch haben, in der Mittagszeit einkaufen zu gehen, in der Schule ein attraktives Alternativangebot zu bieten. Dabei soll keine Konkurrenz zur bestehenden Mensa entstehen. Besondere Speisen werden schwerpunktmäßig in der zweiten großen Pause angeboten.

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- Ansprechpartnerin: Frau Waterstradt, Fachleiterin Hauswirtschaft
- Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8, die die Arbeitsgemeinschaft Schülerfirma wählen
- Gesundheitsamt: Belehrung
- Sekretariat: Einzahlungen
- Schulleitung: Akquise von Fördergeldern, Genehmigungen von Anschaffungen, Beantragung von Zuschüssen der Schülerfirma zu Projekten der Schule, die den SchülerInnen direkt zu Gute kommen.
- Elternvertretung im Schulvorstand, der Schulentwicklungsgruppe und der GK begleitet die Entscheidungsfindung bzgl. Der Neustrukturierung des Brötchenstandes
- Sparkasse Osnabrück: Sponsor für das Betriebskapital
- Gemeinde Wallenhorst: Anschaffung der Verkaufstheke und weiterer Betriebsmittel
- Mensa: Absprache der Zusatzangebote

### Vernetzung:

- Fach Hauswirtschaft: Hygiene, fachgerechte Zubereitung, Konzeption des Angebotes, gesunde Ernährung, Präsentation der Speisen
- Fach Wirtschaft: Organisationsstruktur eines Betriebes und wirtschaftliches Arbeiten
- Fach Mathematik: Grundrechenarten, Führen eines Kassenbuches, Finanzplanung
- Fächer Kunst/Deutsch: Werbung und Promotion

### Nachhaltigkeit

- Seit Anfang der 1990er Jahre existiert an der Alexanderschule eine Schülerfirma „Brötchenstand“. Mit den Umbaumaßnahmen im Schulzentrum gab es immer wieder Veränderungen, die z. T. provisorische Lösungen, jetzt aber auch eine weitere Professionalisierung darstellen.
- Die Firma arbeitet seit Jahren profitabel, so dass Anschaffungen und Sachpreise für die SchülerInnen erwirtschaftet wurden.
- Die Schülerfirma trägt dazu bei, dass in der Schule eine Grundversorgung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet wird. Die Mitglieder der Firma, die den Schulabschluss erreicht haben, werden bei der Abschlussfeier regelmäßig geehrt, so dass öffentliche Anerkennung für dieses soziale Engagement gezollt wird.
- Eine Evaluation der bisherigen Arbeit fand im Februar 2008 durch den Schülerrat statt. Auf die dort formulierten konstruktiven Vorschläge wird mit der Neugründung unter neuer Verantwortlichkeit im nächsten Schuljahr eingegangen.
- Sponsorgelder zur Erhöhung des Betriebskapitals sind eingeworben. Dadurch wird die Handlungsfähigkeit der Firma erhöht. Eine Erweiterung der Produktpalette ist geplant.

## Projekt: Partnerschaftsverträge

### Beschreibung:

Aufgabe der Alexanderschule ist es, Schülerinnen und Schülern das Grundwissen und Handwerkszeug mit auf den Weg zu geben, das sie befähigt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dabei sind die Anforderungen weiterführender Schulen sowie der zukünftigen Ausbildungsbetriebe in besonderer Weise zu berücksichtigen.

Deshalb soll durch diese Partnerschaft insbesondere dazu beigetragen werden, folgende Ziele zu erreichen:

- Gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Schulträger, Eltern und örtlichen Wirtschaftsbetrieben
- Verbesserung der schulischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler
- Optimierte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes
- Verbesserung der Zugangschancen zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen
- Beitrag zur Selbstständigkeit der Schule.
- Sponsoring von berufsvorbereitenden Projekten.

(Siehe auch folgende Ausführungen unter Kapitel 2.3)

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- Klassenlehrer
- Partnerschaftsbetriebe
- Schüler/innen der 8. bis 10. Klassen
- Schulleiter
- Bürgermeister

### Vernetzung:

- Fach Wirtschaft: Berufswahlvorbereitung, Berufsorientierung
- Fach Deutsch: Gesprächsführung

### Nachhaltigkeit

Bis zum Jahre 2002 wurden ausschließlich Praktika bzw. Betriebserkundungen in verschiedenen ortsansässigen Betrieben, Betrieben der Stadt Osnabrück und in Betrieben der angrenzenden Gemeinden durchgeführt. Im Jahr 2002 wurde der erste Partnerschaftsvertrag zwischen der Firma Pieper und der Alexanderschule abgeschlossen. Weitere Partnerschaftsverträge folgten. Durch die Partnerschaftsverträge konnte die bis dahin schon gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Schulträger und den örtlichen Betrieben intensiviert werden. Hieraus resultiert eine optimale Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes und ein ansteigendes Ausbildungsplatzangebot ortsansässiger Betriebe, das von unseren Schülern dankend angenommen wird.

## 2.4 Eignungsorientierung

Die nun folgenden Projekte werden den Aufgabenfeldern dieses Aufgabenbereiches zugeordnet. Weiterhin findet sich im Anhang das Beratungskonzept der Alexanderschule, das dem Aufgabenfeld „Eignungsorientierende Beratungsarbeit ...“ zuzuordnen ist.

Zunächst wird jedoch an obige Darstellungen der **Partnerschaftsverträge** angeknüpft. Zur Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt hat die Alexanderschule einen völlig neuen Weg beschritten. Wir haben mit ortsansässigen Firmen Partnerschaftsverträge geschlossen.

Was als Pilotprojekt gestartet wurde, ist inzwischen fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes der Alexanderschule Wallenhorst geworden (vgl. Schulprogramm im Anhang). Am 13. September 2002 wurde der erste Vertrag dieser Art zwischen der Firma Pieper, Der Malermeister GmbH und der Klasse 7a mit Herrn Papke geschlossen. Mitunterzeichner waren der Schulleiter Hermann Claushallmann und Bürgermeister Ulrich Belde, die mit ihrer Unterschrift gleichzeitig ihre Unterstützung des Projektes signalisierten. Zwei Unternehmen sind bislang aus dem Partnerschaftskonzept ausgestiegen. Dafür konnten zwei neue gewonnen werden. Zur Zeit sind folgende Firmen beteiligt:

- Malermeister Pieper
- Rasenmäher Paradies Stavermann
- Dachdeckermeister Winter
- Porta Möbel
- Volksbank Bramgau
- PURPLAN Anlagenbau

Was sind unsere Ziele, die wir durch die Partnerschaftsverträge erreichen wollen?

- Bessere Kontakte zu den örtlichen Wirtschaftsbetrieben
- Kennen lernen der besonderen Wünsche der Betriebe sowie
- Umsetzen der Wünsche ( wenn möglich )
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule, Schulträger, Eltern und der Wirtschaft
- Erfüllung von materiellen Wünschen zur besseren Versorgung mit Unterrichtsmaterialien
- Bessere Qualifizierung der Schüler und Schülerinnen

Der ehemalige Kultusminister Busemann unterstützt diese Partnerschaftsverträge als besondere Form der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft und hat sie als nachahmenswert ins Internet gestellt unter [www.n-21.de/mitmachen](http://www.n-21.de/mitmachen) und dort unter „Aktuelles von gestern(Archiv)! Sowie Ideenbörse „Schulsponsoring“.

Dort heißt es unter anderem: „Ihr Modell des Partnerschaftsvertrags trägt zu einer gezielten Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben bei und erhöht damit die Chancen auf einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz. Damit unterstützen sie ein wichtiges Ziel der Landesregierung: die Stärkung der Hauptschule durch praxisorientierten und auf die Erfordernisse des Arbeitsmarkts ausgerichteten Unterricht.“

Die Alexanderschule arbeitet intensiv daran, auch anderen Schulen diese fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft anzuraten. Unter anderem stellte die Alexanderschule auf dem Handwerkertag der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland das Partnerschaftskonzept auch der Kultusministerin Frau Heister-Neumann vor.

Folgende Projekte folgen nun:

- Berufsberatung
- Berufsorientierung im Fach Wirtschaft u. Praktika
- Bewerberseminar in Duderstadt
- Sprechstunde der Jugendberufshilfe
- Stärkenanalyse
- Sozialpädagogische Beratung

## Projekt: Berufsberatung

### Beschreibung:

Die Bundesagentur für Arbeit begleitet die Schüler/innen ab dem 8. Jahrgang bei der Berufsorientierung. Jede Schülerin und jeder Schüler erkundet im 8. Schuljahr das BIZ. Eine dreistündige Informationsveranstaltung schließt sich zeitnah in der Schule an. In der 1. Std. erfolgt ein allgemeiner Überblick über die Berufsorientierung, in den darauf folgenden Stunden eine Information nach Interessensgruppen. Weiterhin haben die Schüler/innen der 8. bis 10. Klassen die Möglichkeit, die monatlichen Beratungstermine in der Schule wahrzunehmen oder einen Termin zur ausführlichen Beratung oder Vermittlung zu vereinbaren. Im 9. Schuljahr erfolgt eine Informationsveranstaltung, zu der Eltern und Schüler in die Schule oder ins Gebäude der BA eingeladen werden.

Zusätzlich zur Berufsberatung der BA steht den betroffenen Schüler/innen ein Mitarbeiter der Jugendberufshilfe der Maßarbeit zur Verfügung. Ferner stehen die Klassenlehrer oder der Fachleiter Wirtschaft den Schüler/innen zur individuellen Beratung zur Seite.

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- Schüler/innen der 8. bis 10. Klassen
- Berufsberatung der BA
- Mitarbeiter der Maßarbeit
- Klassenlehrer/in
- Fachleiter Wirtschaft
- Sozialarbeiterinnen
- Berufsfachschulen

### Vernetzung:

- Fach Wirtschaft
- Ausbildungsbetriebe
- Berufsfachschulen
- Stärkenanalyse

### Nachhaltigkeit

Schüler/innen haben die Möglichkeit, sich selbstständig ausführlich im BIZ über Berufe zu informieren und Beratungsangebote der Berufsberatung, der Jugendberufshilfe, der Maßarbeit anzunehmen. Außerdem können sie jederzeit Informationen beim Klassenlehrer oder Fachleiter Wirtschaft erhalten oder sich beraten lassen.

## Projekt: Berufsorientierung im Fach Wirtschaft u. Praktika

### Beschreibung:

Jede Schülerin, jeder Schüler nimmt im 2. Halbjahr der 8. und im ersten Halbjahr der 9. Klasse an einem dreiwöchigen Praktikum teil. Hinzu kommen die Praxistage an den Donnerstagen im 2. Halbjahr des 9. Schuljahres. Alle Schüler/innen werden während jedes Praktikums möglichst dreimal im Betrieb besucht. Hierbei trägt der Austausch mit Firmenangehörigen wesentlich zur Steigerung der Ausbildungsfähigkeit unserer Schüler/innen bei. Bis zu zwanzig interessierten Schüler/innen der 9. und 10. Klasse wird zusätzlich ein einwöchiges Praktikum an der Handwerkskammer angeboten. Vor Beginn eines jeden Praktikums erfolgt eine umfassende Praktikumsvorbereitung, nach den Praktika werden die Erfahrungen gemeinsam ausgewertet.

Die abgehenden Schüler/innen der 9. Klassen und alle Schüler/innen der 10. Klassen führen eine Liste über Bewerbungen und die Rückmeldungen der Betriebe, die in regelmäßigen Abständen vom Klassenlehrer kontrolliert wird. (vgl. Abbildung 4) Alle Schüler/innen der 9. und 10. Klasse werden regelmäßig im Klassenverband über offene Stellen informiert. Nach dem Praktikum beginnt die Auswertung mit einem ganztägigen Erfahrungsaustausch im Klassenverband. Hier stellen die Jugendlichen Berufsbilder vor und bewerten ihre Eindrücke.

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- alle Schüler/innen der Klassen 8 bis 9
- freiwillige Schüler/innen der Klassen 9 und 10
- Klassenlehrer der jeweiligen Klassen
- Fachlehrer und Fachleiter Wirtschaft
- Partnerschaftsbetriebe
- Praktikumsbetriebe

### Vernetzung:

- Fach Wirtschaft: Berufsfelder und Berufe, Aufbau und Organisation eines Betriebes
- Fach Technik: Erlernen von Fähigkeiten und Fertigkeiten technischer Vorgänge und Handhabungen
- Fach Hauswirtschaft: Grundlagen der gesunden Ernährung

### Nachhaltigkeit

Ende der 90er Jahre wurde das bestehende dreiwöchige Praktikum der 9. Klassen um ein zweiwöchiges Praktikum für die 8. Klassen erweitert. Mit der Einführung der Betriebs- und Praxistage wurde das Praktikum in der 8. Klasse um eine Woche verlängert. Zusätzlich werden seit dem Schuljahr 2006/2007 in den neunten Klassen im zweiten Halbjahr 20 Praxistage in den Betrieben durchgeführt. In den siebten und achten Klassen werden regelmäßig ein bis zwei Betriebserkundungen durchgeführt. Seit Ende der 90er Jahre führen die abgehenden Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen und alle Schüler der zehnten Klasse Listen über Bewerbungen und Rückmeldungen der Betriebe. Diese Listen werden von den Klassenlehrern kontrolliert. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler, deren Bewerbungen negativ verlaufen, werden zu einem Gespräch gebeten. Außerdem werden die Schüler/innen regelmäßig über offene Stellen informiert.

## Projekt: Bewerberseminar in Duderstadt

### Beschreibung:

Seit dem Jahr 2000 führt die Alexanderschule Wallenhorst im Rahmen eines Schullandheimaufenthaltes im 8. Schuljahr ein einwöchiges Bewerberseminar durch. Zurzeit findet dieses Seminar im Jugendgästehaus in Duderstadt statt. Das Seminar hat es sich zum Ziel gesetzt, die Schülerinnen und Schüler zu einer bewussten Auseinandersetzung mit ihren persönlichen Ausbildungszielen anzuleiten. Durch den Besuch von verschiedenen Betrieben und Einrichtungen lernen sie vor Ort die Unterschiede zwischen den einzelnen Berufsfeldern kennen. Gleichzeitig erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse im Bereich der individuellen Bewerbung um eine Ausbildungsstelle.

In einer so genannten „Simulationsphase“ werden dann verschiedene Vorstellungsgespräche vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet, um dadurch den Schülerinnen und Schülern zu einer individuellen Steigerung des Selbstwertgefühls zu verhelfen und ihnen ein verstärktes Vertrauen in die persönlichen Fähigkeiten zu vermitteln (siehe Programmverlauf Abbildung 5).

### Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern

#### Persönlichkeitsstärkung

- Einübung von Verantwortungsübernahme
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

#### Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt

#### Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

### Beteiligung:

- 8. Klassen der Alexanderschule
- Klassenlehrer der 8. Klassen
- Jugendgästehaus Duderstadt mit Referenten
- „unbekannte“ Chefs (zusätzliche Referenten für die Simulationsphase)

### Vernetzung:

- Fach Deutsch: Anfertigen einer Bewerbungsmappe
- Fach Wirtschaft: Vorstellungsgespräche und Berufsbilder

### Nachhaltigkeit

- Durch die Partnerfirmen können die SchülerInnen gut vorbereitet in das Seminar gehen.
- Eine Videoaufzeichnung der Vorstellungsgespräche wird gemeinsam ausgewertet.
- Durch die unbekannt „Chefs“ und den außerschulischen Lernort ist die Erprobung von Eignungstests und Vorstellungsgesprächen sehr realitätsnah.

## Projekt: Sprechstunde der Jugendberufshilfe

<p><b>Beschreibung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung beruflicher Ziele</li> <li>• Einzelberatung</li> <li>• Vorbereitung auf Einstellungstest und Vorstellungsgespräche</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsstellen, Schulangeboten, Qualifizierungsangeboten, Praktika und anderen Wegen, die den beruflichen Einstieg ermöglichen</li> <li>• Zusätzliches Angebot für Schüler mit erhöhtem Handlungs- und Beratungsbedarf im Übergang Schule – Beruf</li> <li>• Gemeinsame Besprechung mit den Schulsozialarbeiterinnen über weitere berufliche Perspektiven</li> <li>• Bedarfsgenaue Einleitung/ Kontaktherstellung zu weitergehenden Hilfsangeboten in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p> <p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>○ Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>○ Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>○ Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>○ Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>○ Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>○ Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</li> <li>○ Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jugendliche zwischen 15 und 26 Jahren, insbesondere Jugendliche, die Leistungen nach dem SGB II erhalten und schulpflichtig sind</li> <li>➤ Jugendliche, deren berufliche Aussichten unklar sind oder die schulische Schwierigkeiten haben.</li> <li>➤ Schüler, die (voraussichtlich) die Schule ohne Abschluss verlassen werden</li> <li>➤ Eltern, die am Beratungsprozess teilnehmen und/ oder sich über den Beratungsverlauf informieren</li> <li>➤ Fallbesprechung zwischen dem Mitarbeiter der Jugendberufshilfe und den Schulsozialarbeiterinnen; ggf. Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote</li> <li>➤ Austausch mit den Klassenlehrern</li> </ul> <p><b>Zeitraumen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einmal im Monat und nach Bedarf</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vernetzung von Fachkompetenzen, Hilfsangeboten (z.B. Jugendamt)</li> <li>➤ Regelmäßigkeit</li> <li>➤ Niedrig schwelliges Angebot durch den Standort Schule</li> </ul>
--	---	---	---

## Projekt: Stärkenanalyse

<p><b>Beschreibung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardisiertes Beobachtungsverfahren zur Feststellung von Stärken und Fähigkeiten von Schülern</li> <li>• Transfer zwischen Beobachtungen und Arbeitsleben: den Jugendlichen wird ein Überblick über berufliche und schulische Möglichkeiten gegeben</li> <li>• Ausgebildete Beobachter erstellen individuelle Stärken- und Eignungsprofile</li> <li>• Entwicklung von konkreten Förder- und Berufsorientierungsplänen</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Aufgabenbereiche mit Aufgabenfeldern</b></p> <p><b>Persönlichkeitsstärkung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einübung von Verantwortungsübernahme</li> <li>○ Vermittlung sozialer Kompetenz</li> <li>○ Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>○ Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess</li> <li>○ Befähigung zur Kritik und Selbstkritik</li> </ul> <p><b>Leistungsqualifizierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch</li> <li>○ Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik</li> <li>○ Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt</li> </ul> <p><b>Eignungsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit</li> <li>○ <b>Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen</b></li> <li>○ Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater</li> </ul>	<p><b>Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schüler der 9. Klasse, die beruflich orientierungslos sind</li> <li>➤ Schulsozialarbeiterin, die die Moderation übernimmt</li> <li>➤ Mitarbeiter der Jugendberufshilfe und Schulsozialarbeiter anderer Schulen, die die Teilnehmer beobachten und auswerten</li> <li>➤ Austausch mit den Klassenlehrern</li> </ul> <p><b>Zeiträumen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 1.-3. Tag: Durchführung der Aufträge</li> <li>➤ 4. Tag: Assessorenkonferenz</li> <li>➤ 5. Tag: Zertifikatsübergabe</li> </ul>	<p><b>Nachhaltigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einzelfallhilfe im Übergang Schule – Beruf</li> <li>➤ Längerfristige Kooperation zwischen Schulsozialarbeit, Lehrkräften und der Jugendberufshilfe</li> <li>➤ Schüler können das Zertifikat an ihre Bewerbungsunterlagen heften</li> </ul>
--	--	---	--

## Sozialpädagogische Beratung (Aufgabenfeld „Eignungsorientierende Beratungsarbeit ...“)

<p><b>Zielgruppe: alle Eltern/Personensorgeberechtigten</b></p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Unterstützung der Eltern in Problem- und Krisensituationen</li> <li>• Förderung der Erziehungskompetenz von Eltern</li> <li>• Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Unterstützung der Klassenlehrer/innen bei der Elternarbeit</li> <li>• Abbau von Schwellenängste bei den Eltern gegenüber der Schule</li> <li>• Präventive Aufklärungsarbeit</li> </ul> <p>Methoden /Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelgespräche</li> <li>• Hausbesuche</li> <li>• Vermittlung und Begleitung des Kontaktes Eltern-Lehrer/innen</li> <li>• Vermittlung von bzw. Kooperationen mit außerschulischen Fachkräften</li> <li>• Thematische Elternabende</li> </ul>	<p><b>Zielgruppe: alle Schüler/ innen der Schule</b></p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler/ innen darin stärken, über Probleme zu reden</li> <li>• Verringerung des Leidensdrucks der Jugendlichen</li> <li>• Stärkung des Selbstvertrauens</li> <li>• Erarbeitung realistischer Lebensperspektiven</li> <li>• Hilfe zur Selbsthilfe</li> <li>• Vermittlung zu anderen Institutionen</li> <li>• Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung</li> <li>• Vertrauensperson der Jugendlichen sein</li> <li>• Entwicklung positiver Lebenseinstellungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen</li> </ul> <p>Methoden / Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelgespräche</li> <li>• Aufzeigen von Ressourcen/ Stärken der Jugendlichen</li> <li>• Elterngespräche</li> <li>• Austausch mit Lehrern, insbesondere den Klassenlehrern</li> <li>• Kooperation mit verschiedenen Institutionen</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Fallbesprechung</li> <li>• Aktenführung</li> <li>• Hausbesuche</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe: Lehrer/ innen</b></p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch über pädagogische Sichtweisen</li> <li>• Information über Angebote der Jugendhilfe</li> <li>• Planung und gemeinsame Durchführung von sozialpädagogischen Arbeitsweisen</li> <li>• Beratung/ Vermittlung in Problemsituationen</li> <li>• Unterstützung der Lehrer/ innen</li> <li>• Verbesserung des Verhältnisses Schule – Jugendhilfe</li> </ul> <p>Methoden/ Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegialer Austausch</li> <li>• Gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten</li> <li>• Hospitationen</li> <li>• Offenes Gesprächsangebot</li> </ul>	

# Anhang

Abbildung 4: Schülerbegleitbogen Bewerbungen

Name	Klasse
1. Berufswunsch	
2. Berufswunsch	
3. Berufswunsch	
Bewerbung	Geschrieben am: _____ an: _____ _____
Nachricht	<input type="checkbox"/> Vorstellungsgespräch <input type="checkbox"/> Absage am _____ vom _____ <input type="checkbox"/> sonstige _____
Bewerbung	Geschrieben am: _____ an: _____ _____
Nachricht	<input type="checkbox"/> Vorstellungsgespräch <input type="checkbox"/> Absage am _____ vom _____ <input type="checkbox"/> sonstige _____
Bewerbung	Geschrieben am: _____ an: _____ _____
Nachricht	<input type="checkbox"/> Vorstellungsgespräch <input type="checkbox"/> Absage am _____ vom _____ <input type="checkbox"/> sonstige _____

**Abbildung 5: Programm des Bewerberseminars in Duderstadt**

**Montag**

- bis 11.00 Uhr      Anreise
- 11.00-12.30 Uhr    Programmvorstellung
- 14.00-17.30 Uhr    Wege zu einem Ausbildungsplatz
- Die schriftliche Bewerbung mit individueller Note
- Vorbereitung des Projekttag: Erstellen eines Fragekataloges

**Dienstag**

- 9.00-12.30 Uhr     Projekttag
- Besuch in verschiedenen Betrieben und der Stadtverwaltung
- 14.00-17.30        Auswertung der Ergebnisse und Vortrag im Plenum

**Mittwoch**

- 09.00-12.00 Uhr    Das Bewerbungsgespräch I
- Persönliches Auftreten
- Fragen des Personalchefs und eigene Fragen
- 14.00-17.30 Uhr    Vorstellungsgespräche mit Videoaufzeichnung

**Donnerstag**

- 09.00-12.20 Uhr    Das Bewerbungsgespräch II
- Fortsetzung der Gespräche mit Videoaufzeichnung
- 14.00-17.30 Uhr    Auswertung der Bewerbungsgespräche

**Freitag**

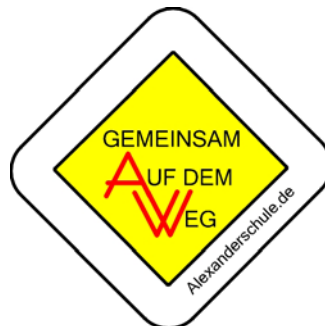
- 09.00-12.30 Uhr    Aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt
- Gespräch mit einem Berufsberater
- Seminarbewertung

Schulprogramm  
der  
Alexanderschule  
Wallenhorst

Unsere zentralen pädagogischen  
Eckwerte:

eigenverantwortliche  
Persönlichkeitsentwicklung

intensive  
Berufs-  
vorbereitung



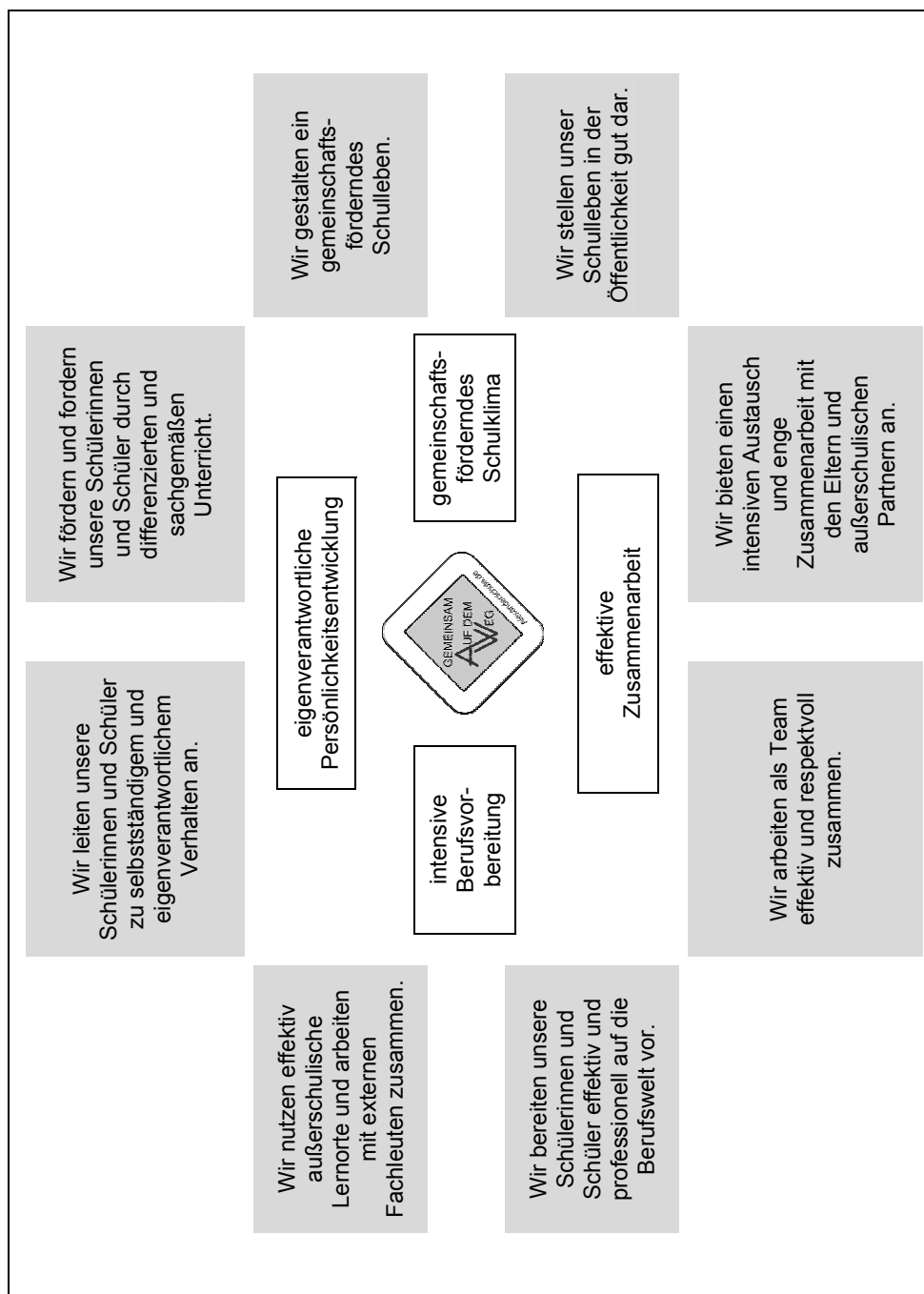
gemeinschafts-  
förderndes  
Schulklima

effektive Zusammenarbeit

Stand:  
August 2008

Das hier präsentierte Schulprogramm spiegelt die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit, die Grundsätze und zentralen Vereinbarungen an der Alexanderschule Wallenhorst wider. Im Zentrum steht der Slogan, an den sich vier zentrale pädagogische Eckwerte anschließen. Aus diesen entwickeln sich je zwei Leitsätze. In der Theorie- und Richtlinienebene finden sich ca. acht Leitziele und die sich daraus ergebenden Qualitätsstandards.

Die Alexanderschule macht es sich zur Aufgabe, jährlich einen Arbeitsplan festzulegen, wie der Schulentwicklungsprozess weiter fortschreiten kann. Am Ende jeden Schuljahres werden die Ziele des Planes evaluiert, das Schulprogramm bei Bedarf angepasst und ein neuer Plan wird erstellt.



## Leitsatz

Wir leiten unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Verhalten an.

## Leitziele

- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit den Eltern Werte wie Höflichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Achtung durch vorbildhaftes Verhalten im Schulalltag.
- Wir sagen „Nein“ zu Regelverstößen und bestärken unsere Schülerinnen und Schüler in ihrem guten Sozialverhalten.
- Wir fördern couragiertes Verhalten von Schülerinnen und Schülern wie couragiertes Einschreiten gegen Gewalt, Eintreten gegen Unrecht, Nicht-Wegsehen und mutiges Stellung beziehen.
- Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der Lebensplanung auch durch außerschulische Partner gemäß des Präventionskonzeptes der Schule.
- Wir bestärken unsere Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess, werten Fehler als Weg der Verbesserung und bestätigen sie in eigenständigen Lösungsversuchen.

## Qualitätsstandards

- Jeder achtet auf die Einhaltung der Schulordnung im Unterricht und in den Pausen. Niemand sieht bei Regelverletzungen weg.
- Jede Schülerin, jeder Schüler muss bei Regelverstößen während des Unterrichtes im Raum der Stille sein Fehlverhalten überdenken und schriftliche Veränderungsvorschläge benennen.
- Alle Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse nehmen im Rahmen eines konfessionsübergreifenden Religionsunterrichtes am Lionsquest Programm „Erwachsen werden“ zur Stärkung sozialer Kompetenzen und des Selbstbewusstseins teil.
- Alle zwei Schuljahre findet ein Verkehrserziehungstag für alle Schülerinnen und Schüler, zur Förderung der Sicherheit auf dem Fahrrad und zu verantwortungsbewusstem Verhalten im Straßenverkehr statt.
- Jeder bezieht bei Bedarf Einrichtungen wie Beratungsstellen, die theaterpädagogische Werkstatt, die Jugendgerichtshilfe und die Polizei in unsere Präventionsarbeit mit ein.
- Alle Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, sich für die Gemeinschaft durch besondere Aufgaben zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen (Konfliktlotsen, Schulsanitäter, Schülerfirma, Schulbibliothek, Alexaufsicht usw.)

## Leitsatz

Wir fördern und fordern unsere Schülerinnen und Schüler durch differenzierten und sachgemäßen Unterricht.

## Leitziele

- Durch den Einsatz verschiedener Sozialformen und vielfältiger Methoden gestalten wir einen ganzheitlichen und differenzierten Unterricht.
- Wir gestalten den Unterricht durch den zielgerichteten Einsatz von unterschiedlichen Medien abwechslungsreich und sachangemessen.
- Wir sichern die Qualität unseres Unterrichtes durch regelmäßige Fortbildungen des Kollegiums entsprechend des Fortbildungskonzeptes der Schule.
- Mit dem Ziel der Entwicklung eines möglichst eigenverantwortlichen Lernprozesses steigern wir die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, ihre Lernkompetenzen zu verbessern.
- Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine Einschätzung ihres Leistungsstandes durch direkte persönliche Rückmeldung.
- Wir unterstützen den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler durch spezielle Förder- und Förderkurse und bieten individuelle Lernberatung an.
- Wir lassen die Schülerinnen und Schüler Referate anfertigen, um Sicherheit in der freien Rede und im Auftritt zu schulen.

## Qualitätsstandards

- Jede Schülerin, jeder Schüler lernt die neuen Medien kennen und den sinnvollen Umgang mit ihnen. Die Computerprogramme Word und Excel werden in Klasse acht und neun erarbeitet. Das Internet soll zur selbstständigen Recherche für Referate und zur Erarbeitung von Sachverhalten genutzt werden. Außerdem wird das Klett-online Programm in jeder Klasse durchgeführt.
- Jedes Halbjahr fördern und fordern wir im Nachmittagsangebot die Schülerinnen und Schüler und bietet spezielle Förderkurse und Förderprogramme an, um Defizite auszugleichen oder sich auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten. Bei nicht ausreichenden Leistungen in den Hauptfächern Deutsch und Englisch kann die Teilnahme am Förderkurs verpflichtend sein.
- Jede Lehrkraft hat die Möglichkeit, mindestens einmal pro Schuljahr an einer Fortbildung teilzunehmen. Diese muss in das Fortbildungskonzept der Schule passen.
- Jede Lehrkraft leitet die Schülerinnen und Schüler zur Dokumentation der persönlichen Rückmeldung von Lehrerinnen und Lehrern an die Schülerinnen und Schüler im Schulplaner an.

- Alle Schülerinnen und Schüler fertigen ab der siebten Klasse mindestens ein Referat pro Schuljahr an und tragen es der Lerngruppe vor.

## **Leitsatz**

Wir nutzen effektiv außerschulische Lernorte und arbeiten mit externen Fachleuten zusammen.

## **Leitziele**

- Wir arbeiten eng mit der Bundesagentur für Arbeit zusammen.
- Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Fachleuten gründlich auf den Bewerbungsprozess vor.
- Wir streben für alle siebten bis zehnten Klassen Partnerschaftsverträge an.
- Wir betreuen unsere Schülerinnen und Schüler intensiv während der Praktika und suchen den Austausch mit den beteiligten Betrieben.
- Wir bieten Schülerinnen und Schülern mit besonderen Ausbildungshemmnissen sowie Schülerinnen und Schülern aus Bedarfsgemeinschaften spezielle Betreuung an.
- Wir führen mit den oberen Jahrgängen regelmäßig Betriebsbesichtigungen und Betriebserkundungen durch.
- Wir geben allen Schülerinnen und Schülern ab der achten Klasse die Gelegenheit, an anderen Standorten die Angebote zur Berufsorientierung zu nutzen.
- Wir stellen unseren Schülerinnen und Schülern durch externe Fachleute unterschiedliche Berufsfelder vor.
- Wir arbeiten eng mit der Jugendberufshilfe der Maßarbeit KAöR zusammen, z.B. in Form der Stärkenanalyse.

## Qualitätsstandards

- Jede Schülerin, jeder Schüler besucht in der achten Klasse das BIZ in Osnabrück.
- Jede Schülerin, jeder Schüler hat bei Bedarf die Möglichkeit den monatlichen Beratungstermin der Bundesagentur für Arbeit wahrzunehmen.
- Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse acht nehmen an dem Bewerberseminar in Duderstadt teil.
- Alle Partnerfirmen geben ihr branchenspezifisches Fachwissen an die Schülerinnen und Schüler weiter. Zusätzlich finden alle zwei Jahre klassenübergreifende Informationsstunden in der neunten und zehnten Klasse statt.
- Jede Schülerin, jeder Schüler nimmt im 2. Halbjahr der achten und im 1. Halbjahr der neunten Klasse an einem dreiwöchigen Praktikum teil. Hinzu kommen die Praxistage an den Donnerstagen im 2. Halbjahr des neunten Schuljahres.
- Alle Schülerinnen und Schüler werden während jedes Praktikums möglichst dreimal im Betrieb besucht. Hierbei trägt der Austausch mit Firmenangehörigen wesentlich zur Steigerung der Ausbildungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler bei.
- Bis zu zwanzig interessierten Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Klasse wird zusätzlich ein einwöchiges Praktikum an der Handwerkskammer angeboten.
- Jeden Monat steht den betroffenen Schülerinnen und Schülern ein Mitarbeiter der Jugendberufshilfe der Maßarbeit zur Verfügung.
- Allen Schülerinnen und Schülern, die noch keine eigenen Vorstellungen bezüglich ihrer beruflichen Zukunft entwickelt haben, wird im neunten Schuljahr eine Stärkenanalyse angeboten.

## Leitsatz

Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler effektiv und professionell auf die Berufswelt vor.

## Leitziele

- Wir erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern eine aktuelle Bewerbungsmappe.
- Wir begleiten und kontrollieren den Bewerbungsprozess unserer Schülerinnen und Schüler.
- Wir weisen unsere Schülerinnen und Schüler auf geeignete offene Ausbildungsplätze und Informationsveranstaltungen der Bundesagentur für Arbeit hin.
- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse in den Computerprogrammen Word und Excel.
- Wir beraten unsere Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Ausbildungsberufe, die ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechen.
- Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler praxisnah auf Einstellungstests in den Betrieben vor.
- Wir werten die Praktika gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf die Berufsfindung intensiv aus.
- Wir ermitteln Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler, um sie in den oberen Jahrgängen bei der Wahl der Wahlpflichtkurse zu beraten.

## Qualitätsstandards

- Jede Schülerin, jeder Schüler der achten Klasse erstellt im Deutschunterricht einen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben am Computer.
- Alle Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klasse führen eine Liste über Bewerbungen und die Rückmeldungen der Betriebe, die in regelmäßigen Abständen vom Klassenlehrer kontrolliert wird.
- Alle Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klasse werden regelmäßig im Klassenverband über offene Stellen informiert.
- Nach jedem Praktikum beginnt die Auswertung mit einem ganztägigen Erfahrungsaustausch im Klassenverband. Hier stellen die Jugendlichen Berufsbilder vor und bewerten ihre Eindrücke.
- Alle Klassen nehmen im achten Schuljahr im Deutschunterricht an einem Wordbaustein und im neunten Schuljahr im Mathematikunterricht an einem Excelbaustein zur Erlangung des Computerführerscheins teil.

## Leitsatz

### Wir gestalten ein gemeinschaftsförderndes Schulleben

#### Leitzeile

- Wir achten auf einen respektvollen Umgang miteinander.
- Wir organisieren Tagesausflüge, Klassenfahrten sowie Freizeiten.
- Wir fördern das Gemeinschaftsgefühl durch Sportveranstaltungen und Klassenwettkämpfe.
- Wir feiern und gestalten Schulfeste und Tage der offenen Tür.
- Wir legen Wert auf den Kontakt und die Rückmeldung ehemaliger Schülerinnen und Schüler.
- Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern einen klar gegliederten Tagesablauf.
- Wir gestalten das Schulgelände und die Räumlichkeiten gemeinsam.
- Wir achten auf demokratische Strukturen und halten diese ein.

#### Qualitätsstandards

- Jedes Halbjahr fördert beziehungsweise fördert das Nachmittagsangebot die Schülerinnen und Schüler und bietet alternative Freizeitangebote im sportlichen sowie kreativen Bereich. Dazu werden neben Sport-AGs pro Halbjahr je ein Leistungskurs Mathematik und Englisch (Klasse fünf bis sieben), sowie zwei Förderkurse Deutsch und Mathematik, ferner ein Förderkurs Deutsch als Fremdsprache angeboten.
- Jedes Schuljahr finden mindestens zwei Sportveranstaltungen (zum Beispiel Fußballturniere, Ballspielturniere oder Orientierungsläufe) sowie ein Tag der offenen Tür zur Förderung der Schulgemeinschaft statt.
- Jeder Schüler hat die Möglichkeit, sich für die Gemeinschaft durch besondere Aufgaben (Konfliktlotsen, Schulsanitäter, Schülerfirma, Schulhofgestaltung, Technikbetreuung, Alexaufsicht, Schulbibliothek usw.) zu engagieren.
- Auf die Einhaltung der Schulvereinbarung bzw. des Vertrages für das zehnte Schuljahr wird durch Schüler wie durch alle Lehrer geachtet, wobei die Anzahl der Regelverstöße, die durch gelbe und rote Karten dokumentiert sind, reduziert werden sollen.
- Klassenfahrten in den Jahrgängen fünf, acht und zehn sowie Ausflüge in allen Klassenstufen finden gemäß des Wanderplanes, zur Förderung der Gemeinschaft und zur Erreichung unterrichtlicher Ziele statt.
- Wir gestalten unser Gebäude und den Schulhof gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig neu.
- Alle Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßig stattfindenden Vollversammlungen von der Schulleitung und nach Bedarf von der Schülervertretung über aktuelle Ereignisse informiert.

## Leitsatz

Wir stellen unser Schulleben in der Öffentlichkeit gut dar.

## Leitziele

- Wir präsentieren unsere Schule im Rahmen von Tagen der offenen Tür, von Info-Veranstaltungen und mit Hilfe eines Flyers.
- Wir geben jedem die Möglichkeit sich mittels der Homepage über unsere Schule zu informieren.
- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie durch ihr Verhalten am Image der Schule mitverantwortlich sind.
- Wir informieren regelmäßig in der Presse über unsere Schulaktivitäten.
- Bei Schulfesten und Elternsprechtagen informieren wir über das Schulprogramm und aktuelle Entwicklungen.
- Wir achten auf ein positives Gesamtbild der Schule in der Öffentlichkeit.

## Qualitätsstandards

- Jede Klasse übernimmt im wöchentlichen Wechsel die Säuberung des Schulgeländes. Eine spezielle Klasse ist für die Bepflanzung und die Pflege der Schulbeete verantwortlich.
- Jedes Jahr findet ein Tag der offenen Tür statt, um interessierten Eltern und Schülern einen Einblick in unser Schulleben zu geben.
- Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich zusätzlich über das allgemeine Schulleben hinaus, in selbstproduzierten Radiosendungen über einen öffentlichen Sender, Müllsammel- und Baumpflanzaktionen sowie Theateraufführungen in der Öffentlichkeit zu engagieren.
- Alle an unserer Schule durchgeführten Schüleraktionen werden durch eine aktuelle Berichterstattung auf unserer Homepage und zum Teil in der örtlichen Presse dokumentiert und somit der Öffentlichkeit transparent gemacht.
- Alle Schülerinnen und Schüler werden besonders im Rahmen der durchzuführenden Betriebspraktika darauf aufmerksam gemacht, dass Freundlichkeit, Interesse und Höflichkeit nicht nur für ihr späteres Leben, sondern auch für den Ruf der Schule unerlässlich sind.

## Leitsatz

Wir arbeiten als Team effektiv und respektvoll zusammen.

## Leitziele

- Wir schaffen klare Kompetenzen für das Team der Alexanderschule, um die Qualität zu sichern und zu steigern.
- Wir legen Wert auf einen freundlichen und höflichen Umgang miteinander.
- Wir entwickeln und planen auch in Kleingruppen Projekte und Vorhaben.
- Wir steigern den Zusammenhalt im Team durch regelmäßig stattfindende gesellige Veranstaltungen.
- Wir unterstützen uns gegenseitig in der täglichen Arbeit, indem wir einander Rückhalt und konkrete Hilfe anbieten.
- Wir streben eine effektive Zusammenarbeit innerhalb von Jahrgangsstufen und Fachbereichen an.

## Qualitätsstandards

- Alle Mitglieder des Teams achten Mehrheitsentscheidungen und tragen diese gemeinsam, wobei ein Grundkonsens angestrebt wird.
- Alle Arbeitsgruppen informieren regelmäßig auf den Konferenzen und Dienstbesprechungen über ihre Fortschritte und Ergebnisse.
- Jedes Schuljahr findet mindestens eine gesellige Veranstaltung im Kollegium zur Verbesserung der Zusammenarbeit statt.
- Jedes Teammitglied hat ständig die Möglichkeit, bei Kollegen, der Schulleitung, dem Personalrat und den Schulsozialarbeiterinnen Unterstützung zu bekommen.
- Alle Fachbereiche er- und überarbeiten jährlich die schuleigenen Arbeitspläne in jahrgangentsprechenden Kleingruppen.

## Leitsatz

Wir bieten einen intensiven Austausch und enge Zusammenarbeit mit den Eltern und außerschulischen Partnern an.

## Leitziele

- Wir bieten den Eltern kontinuierliche Rückmeldung über den Leistungsstand ihrer Kinder und streben die aktive Teilnahme der Eltern am Schulleben an.
- Wir kooperieren mit den ortsansässigen Kirchengemeinden.
- Wir nutzen die Kompetenzen externer Experten zur Verbesserung der Unterrichtsqualität indem wir Fachleute einladen oder sie an außerschulischen Lernorten bzw. Lernstandorten besuchen.
- Wir arbeiten mit dem Förderverein der Alexanderschule e.V. intensiv zur Gestaltung und Verbesserung unseres Schullebens zusammen.
- Wir binden örtliche Vereine in das Schulleben, insbesondere in das Ganztagsangebot, mit ein.
- Wir kooperieren mit der Gemeinde Wallenhorst hinsichtlich der Gestaltung unserer Schule und informieren den Schulträger regelmäßig über schulische Abläufe, Planungen und Ereignisse.
- Wir sind bei Bedarf Bindeglied zwischen Schülern, Eltern, Familien und therapeutischen Einrichtungen sowie Beratungsstellen.
- Wir arbeiten bei Bedarf eng mit der Polizei und dem Jugendamt zusammen.
- Wir arbeiten intensiv mit anderen Bildungseinrichtungen wie den Grundschulen, Realschulen, anderen Hauptschulen und Berufsbildenden Schulen zusammen.

## Qualitätsstandards

- Jedes Halbjahr findet ein Elternsprechtag statt. Zusätzlich sind Gesprächstermine nach Absprache jederzeit möglich.
- Alle Schülerinnen und Schüler führen einen Schulplaner, den sowohl die Eltern als auch die Klassenlehrer regelmäßig abzeichnen. Hier werden unter anderem Termine, Leistungsstände und Informationen zum Arbeits- und Sozialverhalten verzeichnet.
- Alle Klassenelternschaften können zu Elternabenden einladen. In den Jahrgängen fünf, sieben, acht, neun und zehn finden jährlich Elternabende statt.
- Jedes Jahr gestalten wir einen Schulanfangsgottesdienst für die neuen fünften Klassen und einen Abschlussgottesdienst für die Schulabgänger. Zudem wirken einzelne Schüler jedes Jahr an der Fronleichnamsprozession mit.
- Jede Klasse hat die Möglichkeit, zu bestimmten Themen Fachleute einzuladen oder diese aufzusuchen.
- Allen Schülern, Eltern und Lehrern stehen nach Terminabsprache oder im Notfall die Schulsozialarbeiterinnen beratend zur Verfügung. Diese stellen gegebenenfalls weitere Kontakte her.

# BERATUNGSKONZEPT



## Gliederung:

1. Beratung durch Lehrkräfte
2. Sozialpädagogische Beratung
3. Schüler – Schüler-Beratung
4. Beratung durch externe Fachleute

---

## 1. Beratung durch Lehrkräfte

### 1.1 Beratung hinsichtlich schulischer Leistungen

#### Beratung der Eltern

1. In der Alexanderschule finden jährlich zwei Sprechtage für Eltern und SchülerInnen statt.
2. Jede Kollegin / jeder Kollege steht Eltern nach Absprache für Gespräche zur Verfügung.
3. Die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus wird durch den Schulplaner, insbesondere durch den Hausaufgabenbereich mit Nachrichtefeld sowie durch den Plan der Klassenarbeiten intensiviert.

#### Beratung und Information der SchülerInnen

1. Die Notengebung wird für SchülerInnen transparent gehalten.
2. In Einzelgesprächen werden SchülerInnen auf Anfrage über ihren Leistungsstand informiert.
3. Die Selbsteinschätzung wird durch entsprechende Abfragen gefördert.
4. Der SV-Beratungslehrer hilft der Schülervertretung, die Interessen der Schülerschaft angemessen zu vertreten.
5. Die Vertrauenslehrerin hilft bei Konflikten zwischen SchülerInnen und LehrerInnen.

### 1.2 Schullaufbahnberatung und Berufsorientierung

Ein wesentlicher Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit der Alexanderschule liegt in einer kompetenten Schullaufbahnberatung, in die die Eltern mit einbezogen werden und in einer Vielzahl an berufsorientierenden Projekten und Aktivitäten. Diese sind dem Schulprogramm zu entnehmen.

## 2. Sozialpädagogische Beratung

### 2.1 Arbeit mit und Beratung von Eltern / Personensorgeberechtigten Zielgruppe: alle Eltern / Personensorgeberechtigten

Ziele:

- Beratung und Unterstützung der Eltern in Problem- und Krisensituationen
- Förderung der Erziehungskompetenz von Eltern
- Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen
- Unterstützung der KlassenlehrerInnen bei der Elternarbeit
- Abbau von Schwellenängsten bei den Eltern gegenüber der Schule
- Präventive Aufklärungsarbeit

Methoden / Verfahren:

- Einzelgespräche
- Hausbesuche
- Vermittlung und Begleitung des Kontaktes Eltern-Lehrer/innen
- Vermittlung von bzw. Kooperationen mit außerschulischen Fachkräften
- Thematische Elternabende

### 2.2 Zielgruppe: alle SchülerInnen der Schule

Ziele:

- SchülerInnen darin stärken, über Probleme zu reden
- Verringerung des Leidensdrucks der Jugendlichen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Erarbeitung realistischer Lebensperspektiven
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Vermittlung zu anderen Institutionen
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung
- Vertrauensperson der Jugendlichen sein
- Entwicklung positiver Lebenseinstellungen
- Erarbeitung von Handlungsalternativen

Methoden / Verfahren:

- Einzelgespräche
- Aufzeigen von Ressourcen und Stärken der Jugendlichen
- Elterngespräche
- Austausch mit Lehrern, insbesondere den Klassenlehrern
- Kooperation mit verschiedenen Institutionen
- Gruppenarbeit
- Fallbesprechung
- Aktenführung
- Hausbesuche

## 2.3 Zielgruppe: LehrerInnen

Ziele:

- Austausch über pädagogische Sichtweisen
- Information über Angebote der Jugendhilfe
- Planung und gemeinsame Durchführung von sozialpädagogischen Arbeitsweisen
- Beratung und Vermittlung in Problemsituationen
- Unterstützung der LehrerInnen
- Verbesserung des Verhältnisses Schule – Jugendhilfe

Methoden / Verfahren:

- Einzelgespräche
- Kollegialer Austausch
- Gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten
- Unterrichtshospitationen
- Offenes Gesprächsangebot
- Beratung und Bereitstellung von sozialpädagogischen Methoden und Materialien

## 3. Schüler-Schüler-Beratung

Konfliktlotsen helfen bei Konflikten zwischen SchülerInnen Lösungswege zu finden.  
Patenschaften für Klasse 5

## 4. Beratung durch externe Fachleute

- Maßarbeit, Jugendberufshilfe Martin Möller
- Maßarbeit Ingo Helbrecht
- Bundesagentur für Arbeit, Berufsberaterin Frau Bergfeld
- Sozialtrainings durch Schulsozialpädagogik organisiert
- Stärkenanalysen
- Chefgespräche mit Partnerfirmen
- Bewerberseminar in Duderstadt
- Jugendamt  
Frau Diekmann, zuständig für den Bereich Lechtingen / Rulle  
Herr Bäumer zuständig für den Bereich Wallenhorst / Hollage
- Beratung über Sozialversicherungen durch entsprechende Versicherungen
- Finanzcoaching durch Geldinstitute
- Präventionsberatung gemäß des Präventionskonzeptes der Alexanderschule

# MEDIENKONZEPT



## Alexanderschule Wallenhorst

Die Alexanderschule bietet in Zusammenarbeit mit dem [Medienzentrum Osnabrück](#) den *Computerführerschein für Schülerinnen und Schüler* an. Dessen Inhalte sind mit der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer abgestimmt.

Der Computerführerschein gliedert sich in die Module

- Betriebssystem und Hardware
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Informations- und Kommunikationsnetze

In den Jahrgängen 7 - 10 werden diese Module angeboten, die nach bestandener Prüfung bescheinigt und dem zukünftigen Arbeitgeber vorgelegt werden können.

Im Deutschunterricht des Jahrganges 8 wird der Baustein Textverarbeitung behandelt. Im Mathematikunterricht des 9. Jahrganges wird der Baustein Excel bearbeitet. Die Bausteine Betriebssystem und Hardware und Informations- und Kommunikationsnetze werden im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft angeboten und sind damit freiwillige Bestandteile.

### **Folgende Hardware steht zur Verfügung:**

- Vernetzung aller Räume
- Je ein Klassen-PC
- Ein Computerraum mit 19 Arbeitsplätzen
- Ein Notebook-Wagen mit 15 Arbeitsplätzen und W-Lan-Anbindung
- Internet-Café im Alex mit drei Arbeitsplätzen

### **Folgende Sicherheitsmaßnahmen sind eingerichtet**

- Airbagkarten für jeden Klassenrechner
- Jugendschutzsoftware Time for Kids auf dem Server
- Virenschutz serverseitig

## Folgende Software steht zur Verfügung

### Lernsoftware (online = internetgestützt)

- Antolin ([www.antolin.de](http://www.antolin.de))  
antolin ist eine Lernsoftware zur Förderung der Lesemotivation.
- Klett-Lernsoftware ([www.klett-online.de](http://www.klett-online.de))  
Für die Klassen 5 und 6 hat die Schule Lernsoftware zur Förderdiagnostik in den Fächern Deutsch und Mathematik angeschafft. Die Handhabung ist dem Schulplaner zu entnehmen.
- schroedel-aktuell ([www.schroedel-online.de](http://www.schroedel-online.de))  
Die Schule besitzt ein Schulabo von schroedel-aktuell. Auf den Internetseiten von schroedel-online ist der Benutzername Wallenhorst. Das Passwort ist bei Wiebke Tiaden zu erfragen.

### Für das Kollegium

- Notenverwaltung – Notenbox  
Eine Schullizenz von Notenbox steht für die Notenverwaltung zur Verfügung. Installations-CDs sind bei Wiebke Jungherz zu bekommen.
- Auf allen Schulrechnern steht das Microsoft Office-Paket 2003 zur Verfügung. Das Betriebssystem ist i.d.R. Windows XP.
- Zeugnisprogramm ([www.klv-schulsoftware.de](http://www.klv-schulsoftware.de))  
Die Schule nutzt das Zeugnisprogramm KLV. Zu Hause ist es aus dem Internet zu installieren. Gedruckt wird durch das Sekretariat.

## Konzept zur Arbeit in der Integrationsklasse der



Integration ist kein Selbstläufer. Und: Integration ist mehr als ein freundliches Nebeneinander. Damit Integration gelingt, braucht es die Bereitschaft, den anderen in seiner Verschiedenheit anzunehmen und sie nicht als Mangel, sondern als Bereicherung zu begreifen. Es braucht die Anstrengung, Verschiedenheit - wo nötig - auszugleichen und Teilhabemöglichkeiten für alle zu schaffen. Es braucht den Mut, gemeinsam Regeln des Miteinanders zu benennen und auf ihre Einhaltung zu achten. Und es braucht die Bereitschaft jedes Einzelnen, die gebotenen Chancen dann auch wirklich zu ergreifen und die eigenen Kräfte zum Guten einzusetzen.

*Bundespräsident Horst Köhler*

### Grundprinzipien:



**Integration wird als gemeinsamer Schulentwicklungsauftrag verstanden!**

#### 1. Vorbemerkungen

2. Ziele und Aufgaben
3. Personelle und materielle Ausstattung
4. Formen der Weiterentwicklung der Arbeit in der Integrationsklasse

## 1. Vorbemerkungen

Im Schuljahr 2007/2008 wurde auf Antrag des Schulträgers (Gemeinde Wallenhorst) an der Alexanderschule Wallenhorst (Hauptschule) eine Integrationsklasse eingerichtet. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen körperliche und motorische Entwicklung, Lernen, Sprache, geistige Entwicklung und in der emotionalen und sozialen Entwicklung müssen nicht die entsprechende Förderschule besuchen, sondern werden an ihrem Heimatort in der Alexanderschule Wallenhorst von den Lehrkräften der Hauptschule und dem zuständigen Förderzentrum (Ickerbachschule Belm, Förderschule Schwerpunkt Lernen) integrativ und individuell gefördert bzw. unterstützt. Grundlage hierfür bilden Art. 3, Abs. 3 GG (Benachteiligungsverbot) sowie § 4 des NSchG (Vorrang der Beschulung in der allgemeinen Schule) und § 14 NSchG (Ausweitung der Förderschule als Förderzentrum).

## 2. Ziele und Aufgaben

2.1 Ziele der integrativen Beschulung an unserer Schule sind:

- Sicherstellung einer wohnortnahen Beschulung. Eine Umsetzung erfolgt durch die Versorgung durch Förderlehrkraftstunden seitens des zuständigen Förderzentrums.
- Nachhaltige Hilfe, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht ein Lern- und Regelverhalten aufzubauen und im jetzigen und späteren gesellschaftlichen Kontext agieren zu können (soziale Integration). Der gemeinsame Unterricht bietet beiden Seiten die Chance des Lernens voneinander sowie den Aufbau sozialer Kompetenzen und Akzeptanz miteinander. Ein solidarisches Handeln in heterogenen Gruppen wird angeregt und unterstützt. Durch die Wohnortnähe sind auch Berührungspunkte in außerschulischen Bereichen gegeben.
- Der gemeinsame Unterricht fördert das positive Selbstwertgefühl aller Schülerinnen und Schüler.
- Der gemeinsame Unterricht bietet Lernanreize zum Aufbau sprachlicher Fähigkeiten.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten gemäß ihren Begabungen und Bedürfnissen entsprechende Chancen, in Orientierung an der individuellen Lernausgangslage angepasst unterrichtet zu werden.

- Ermöglichung der Erlangung eines Hauptschulabschlusses (bei Aufhebung des sonderpädagogischen Förderbedarfs) sowie Erwerb von Kompetenzen einer beruflichen Qualifizierung.

## 2.2 Daraus folgen folgende Aufgaben zur Umsetzung der Ziele:

- Im Mittelpunkt stehen die Förderbedürfnisse der jeweiligen Schülerinnen und Schüler. Daher sind integrative Angebote wie auch Unterrichtsstrukturen zu entwickeln, zu initiieren und zu nutzen, die diese berücksichtigen können (z.B. offenere Unterrichtsformen, innere Differenzierung, Wochenplanarbeit etc.).
- Die individuelle Förderung erfolgt auf Basis förderdiagnostischer Erkenntnisse (Testung u.a. mittels HSP und HRT, gezielte Beobachtungen im Unterricht, Lernzielkontrollen), sowohl im gemeinsamen Unterricht als auch in zeitlich begrenzten Fördergruppen/ Differenzierungsgruppen.
- Integrativer Unterricht hat Vorrang vor äußerer Differenzierung.
- Die Förderung schwächerer Schülerinnen und Schüler erfolgt sowohl auf zielgleicher (bei Teilleistungsschwächen zur Prävention) als auch auf zieldifferenter Ebene (nach Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs). Die Leistungsbeurteilungen richten sich nach den jeweiligen curricularen Vorgaben.
- Die Dokumentation und Fortschreibung der individuellen Lernentwicklung (Förderpläne).<sup>1</sup> Die Schülerinnen und Schüler werden hierbei in Form von regelmäßig stattfindenden Gesprächen und durch Zielvereinbarungen mit in die Verantwortung genommen.
- Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten.
- Systemisches Grundverständnis der pädagogischen Arbeit:
  - Teamfähigkeit und Teamarbeit sind wichtige Elemente der praktischen Umsetzung einer integrativen Beschulung. Zweimal im Schulhalbjahr finden sich daher die zuständigen Lehrkräfte sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Teamkonferenz zusammen.
  - Individuelle Hilfen der Klassen- und Fachlehrkräfte sowie eine sonderpädagogische Unterstützung innerhalb der Integrationsklasse sind miteinander abzustimmen und zu koordinieren.
  - Vernetzungen mit anderen Institutionen (Jugendamt, Grundschulen, Tagesgruppen etc.) sind erforderlich.

<sup>1</sup> Basis: § 54 Abs. 1 NSchG sowie Grundsatzterlass der sopäd. Förderung 1.8.2005.

- Aktive Elternarbeit (Einbezug der Erziehungsberechtigten in die pädagogische Arbeit)
- Das Verhältnis zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf muss angemessen bleiben, um den Gedanken der Integration nicht zugunsten der Entstehung eines Selektionsmodells aufzugeben.

### 3. Personelle, räumliche und sachliche Voraussetzungen

Die Gewährleistung einer optimalen Unterrichtsversorgung sowie eine Kontinuität in der Unterrichtsversorgung (Einsatz von Lehrkräften / feste Bezugspersonen) ist ein wesentlicher Baustein für eine praktische Umsetzung einer integrativen Beschulung. Die Weiterqualifizierung der in der Integrationsklasse tätigen Lehrkräfte im Bereich der integrativen Pädagogik muss durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen sichergestellt werden. Zu den einzelnen Aufgabenbereichen der in der Integrationsklasse tätigen Kräfte gehören:

#### 3.1 Lehrkraft der Hauptschule: Klassenlehrer<sup>2</sup>:

- Schreiben von Förderplänen z.T. in Kooperation mit der Förderschullehrkraft
- Förderbedarf feststellen in Kooperation mit der Förderschullehrkraft
- Zeugnisse schreiben
- Elternarbeit → Elterngespräche, Elternabende
- verantwortlich für Kontrolle der Schulpflicht (Entschuldigungen), Beurlaubungen bis zwei Tagen
- Schulplaner kontrollieren
- Zensurenzusammensetzung
- Vorbereitung, Organisation von Wandertagen, Klassenfahrt
- Klassenkasse
- Führung des Klassenbuches
- Einfluss auf soziale Beziehung innerhalb der Klasse (Lösung von Konflikten)
- Ausgabe und Einsammeln von Elternbriefen
- Planung, Durchführung, Leitung der Klassen-/Zeugiskonferenzen
- Vorbereitung und Durchführung von Projekttagen und Festen

---

<sup>2</sup> Die inhaltliche Abfolge spiegelt keine Rangfolge wieder, sondern gibt lediglich einen Überblick über das Aufgabenprofil eines Klassenlehrers in der Integrationsklasse.

- Führung Notenordner (darauf achten, dass Lehrer in regelmäßigen Abständen darin eintragen)
- Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
- Kooperation mit Ämtern und Behörden
- Klärung schulorganisatorischer Dinge, die für die Klasse wichtig sind
- Kooperation mit Fachlehrern und Förderschullehrer
- Koordination
- Verteilen von Schulbüchern
- Besprechen Schulordnung/ Alarmplans
- Unterrichtliche Tätigkeit

### 3.2 Lehrkraft der Förderschule<sup>3</sup>:

- Bereitstellung zusätzlicher materieller Lernhilfen und direkter Lehrkraftunterstützung
- Reduzierung des Schwierigkeitsgrads bei fachbezogenen Themen, bzw. Erweiterung der Inhalte durch angemessene Lerneinheiten
- Unterrichtliche Tätigkeit
- Beratung von Kollegen und Lehrkräften: z.B. Mitentwicklung des Konzepts zur Arbeit in der Integrationsklasse, Formalia und Förderplanerstellung
- Beratung und Ansprechpartner für Erziehungsberechtigte
- Kooperation mit therapeutischen und sozialpädagogischen Institutionen
- Abfassung von Berichten (Entwicklungsberichte) und Beratungsgutachten
- Ausarbeitung von Schullaufbahneempfehlungen bei Schülerinnen und Schülern mit sopäd. Förderbedarf
- Prozessbegleitende Diagnostik der Lernausgangslage (gezielte Lernbeobachtung und Lernstandsdiagnostik), um handlungsrelevante pädagogische Entscheidungen individuell treffen zu können
- Förderdiagnosen als Ausgangspunkt der Förderplanung
- Teilnahme an Gesamtkonferenzen und Dienstversammlungen nach Absprache und Themen
- Teamarbeit

Die zusätzlichen Förderschullehrkraftstunden werden nicht für gegenseitige Vertretungsreserven genutzt – sowohl seitens der zuständigen Förderzentrums als auch

---

<sup>3</sup> Die inhaltliche Abfolge spiegelt keine Rangfolge wieder, sondern gibt lediglich einen Überblick über das Aufgabenprofil einer Förderschullehrkraft in der Integrationsklasse.

seitens der Alexanderschule. Die Förderschullehrkraftstunden müssen jeweils zu Schuljahresbeginn an den jeweiligen rechtlichen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler der Integrationsklassen angepasst werden. Zum Schuljahresende beraten die Leitungen der Alexanderschule und der jeweiligen Förderzentren über die Verteilung der Förderschullehrkraftstunden für das folgende Schuljahr. Die Koordination übernimmt das zuständige Förderzentrum.

### 3.1 Lehrkraft der Hauptschule: Fachlehrkraft<sup>4</sup>:

- Dokumentation der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- Vorbereitung und Durchführung von Projekten
- Individuelle Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler
- Eintragung der Zensuren in den Notenordner
- Kooperation mit dem Klassenlehrer und der Lehrkraft der Förderschule
- Eintragungen in das Klassenbuch
- Vorschläge zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln
- Unterrichtliche Tätigkeit
- Einschreiten bei Regelverstößen
- Elternsprechtage
- Entwicklung von unterschiedlichen Arbeitsformen unter Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler.

### 3.3 Pädagogischer Mitarbeiter<sup>5</sup>:

- Leistung differenzierter Hilfen bei Abwesenheit der Förderschullehrkraft
- Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schulalltag, mit dem Ziel einer größtmöglichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- Psychomotorische und sensomotorische Entwicklungsprozesse anregen, um ein angemessenes Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Leistungsverhalten zu unterstützen und die sozial-emotionale Entwicklung zu fördern.

---

<sup>4</sup> Die inhaltliche Abfolge spiegelt keine Rangfolge wieder, sondern gibt lediglich einen Überblick über das Aufgabenprofil einer Fachlehrkraft in der Integrationsklasse.

<sup>5</sup> Die inhaltliche Abfolge spiegelt keine Rangfolge wieder, sondern gibt lediglich einen Überblick über das Aufgabenprofil eines pädagogischen Mitarbeiters in der Integrationsklasse.

- Einzelförderung der Schülerinnen und Schüler oder Förderung in Kleingruppen, in Absprache mit dem betreffenden Lehrer, mit dem Ziel präventiv, interventiv oder rehabilitiv Leistungsschwächen und Beeinträchtigungen jeglicher Art zu begegnen.
- Beratung und Ansprechpartner für Erziehungsberechtigte
- Begleitung bei Schulausflügen und Schwimmfahrten.

### 3.4 Integrationshelfer:

Je nach individuellem Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler wird die Ergänzung der pädagogischen Arbeit durch einen Integrationshelfer (z.B. Zivildienstleistender) notwendig. Das Aufgabenspektrum umfasst die Übernahme im Schulalltag anstehender pflegerischer und begleitender Tätigkeiten (z.B. Hilfe bei der Nahrungsaufnahme), so dass der Besuch der Integrationsklasse trotz körperlicher, motorischer und/oder geistiger Beeinträchtigungen möglich wird. Der Grad der Unterstützung richtet sich nach dem individuellem Bedarf der Schülerinnen und Schülern. Somit kann ein Integrationshelfer Unterstützung beim An- und Auskleiden, bei Toilettengängen, ebenso bei der Orientierung sowie bei der Mobilität und Abwendung von Gefahrensituationen leisten. Weiterhin muss eine Assistenz bei Ausflügen und Klassenfahrten geleistet werden.

### 3.5 Räumliche und Sächliche Voraussetzungen

Um eine angemessene Förderung orientiert an der individuellen Lernausgangslage (z.B. für Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie für Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Beeinträchtigungen des schulischen Lernens) gewährleisten zu können, ist die Bereitstellung sächlicher und räumlicher Voraussetzungen, in Anlehnung an neuere pädagogische, medizinische und therapeutischer Erkenntnisse, unabdingbar (vgl. 2.1; vgl. 2.2). Hierzu zählen u.a.<sup>6</sup>:

- Bestuhlung
- höhenverstellbare Tische
- Differenzierungsraum (Gruppenraum)
- Freiarbeitsmaterialien (Lernkarteien mit Selbstkontrolle, Logico, Lernspiele etc.)

---

<sup>6</sup> Die Auflistung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da der Förderbedarf sich individuell an die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler orientiert sowie an die jeweilige Jahrgangsstufe angepasst werden muss.

- Schreibhilfen bzw. alternative Möglichkeiten des Festhalten individueller Arbeitsergebnisse
- Strukturierungshilfen

#### **4. Formen und Weiterentwicklung der Arbeit in der Integrationsklasse**

Die Erfahrungen zeigen, dass Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, die im Rahmen der integrativen Beschulung gefördert werden, positiv im Lernen beeinflusst werden können. Hierzu dienlich sind positive Vorbilder (die Lernbereitschaft und –motivation ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler) und eine gute Lernatmosphäre. Darüber hinaus gilt es aus den Erfahrungen der durchgeführten PISA-Studien zu lernen: Institutionell bedingte Selektion muss (in Anlehnung an die Worte des Bundespräsidenten<sup>7</sup>) überwunden werden, um eine soziale Integration sowie ein voneinander Lernen ermöglichen zu können. Zur Qualitätssteigerung und zur Qualitätssicherung dieser Arbeit sind daher folgende Maßnahmen notwendig:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Entwicklung und Fortschreibung individueller Förderpläne
- Evaluation gegen Ende eines Schuljahres (Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und Schulträger entwickeln gemeinsam weitere Vorgehensweisen)
- Einbezug mobiler Dienste ( z.B. Astrid-Lindgren-Schule)
- Einbezug außerschulischer und anderer schulischer Einrichtungen.
- Fortbildungen

---

<sup>7</sup> vgl. Einleitung

## Konzept des Schulplaners

Jede Schülerin / jeder Schüler ist dazu verpflichtet, einen Schulplaner der Alexanderschule Wallenhorst zu erwerben und diesen täglich mitzuführen. Hier sind nicht nur wichtige Dokumente, wie z. B. die Schulordnung, der Waffenerlass, das Ganztagsangebot des ersten Halbjahres etc. hinterlegt, sondern es finden sich auch nützliche Tipps für die Organisation der täglichen Arbeit. Herzstück des Planers sind die Bereiche zur Planung der nächsten Klassenarbeit und der Hausaufgabenbereich. Leihen Sie sich einen Schulplaner im Sekretariat oder bei der Schulleitung aus!

Für Ihre Arbeit ist in diesem Zusammenhang folgendes wichtig:

- a. Achten Sie darauf, dass die SchülerInnen ihre Hausaufgaben in den Schulplaner eintragen.
- b. Nutzen Sie den Kommunikationsbereich unten rechts, um mit dem Elternhaus Kontakt aufzunehmen.
- c. Tragen Sie gemeinsam mit den SchülerInnen die Ankündigung der nächsten Klassenarbeit mit entsprechender Angabe der Fachbuchseiten in den Schulplaner ein.
- d. Die Klassenlehrer gehen zu Beginn des Schuljahres den Schulplaner mit den SchülerInnen durch. Weisen Sie ggf. auf das Kapitel „Lerntechniken“ hin.
- e. Bei Disziplinschwierigkeiten können Sie auf die von den SchülerInnen unterschriebene Schulvereinbarung hinweisen. Auch die Schulordnung muss jeder Schülerin / jedem Schüler bekannt sein. Lassen Sie keine Ausreden zu!
- f. Im Schulplaner ist auf der ersten Doppelseite die Notfalltelefonnummer vermerkt, unter der im Notfall das Elternhaus oder entsprechende Vertreter erreichbar sind.
- g. Sprechen Sie z. B. bei Elternsprechtagen Ihre Eintragungen im Schulplaner an und nutzen Sie diese als Gesprächsgrundlage.

Im Schuljahr 2007/08 wurde der Schulplaner das erste Mal eingesetzt. Wir haben von allen Seiten, insbesondere von den Elternhäusern, sehr positive Resonanz erfahren. Nutzen auch Sie dieses Kommunikationsmedium um Ihre Arbeit in der Schule noch nachhaltiger zu gestalten!



# PRÄVENTIONSKONZEPT

## Gliederung

- 1 Vorwort mit Auszügen des Schulprogramms
- 2 Sanktionen bei Verstößen gegen das Verbot des Konsums von Alkohol
- 3 Sanktionen bei Verstößen gegen das Verbot des Rauchens
- 4 Maßnahmenkataloge für die Jahrgänge 5 bis 10 nach Präventionsdimension

## 1 Vorwort

Mit diesem Präventionskonzept strukturiert die Alexanderschule die vielfältigen präventiven Maßnahmen. Über die hier dargestellten Projekte, Absprachen und Maßnahmen hinaus ist der ständige Austausch innerhalb des Kollegiums von immenser Bedeutung. Dadurch können Schüler wie Eltern professionell beraten werden. Ein Vorteil ist die relative Überschaubarkeit der Schülerschaft der Alexanderschule. Dadurch werden individuelle Probleme und Verstöße gegen die Schulordnung schnell bekannt und es kann zeitnah gegengesteuert werden. Hier tragen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer eine besondere Verantwortung, sind aber auf die Mithilfe des ganzen Kollegiums, der Schulsozialarbeit und der Schulleitung angewiesen. Grundsätze für die gemeinsame präventive Arbeit sind im Schulprogramm festgelegt:



## Leitsatz

Wir leiten unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Verhalten an.

## Leitziele

- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit den Eltern Werte wie Höflichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Achtung durch vorbildhaftes Verhalten im Schulalltag.
- Wir sagen „Nein“ zu Regelverstößen und bestärken unsere Schülerinnen und Schüler in ihrem guten Sozialverhalten.
- Wir fördern couragiertes Verhalten von Schülerinnen und Schülern wie couragiertes Einschreiten gegen Gewalt, Eintreten gegen Unrecht, Nicht-Wegsehen und mutiges Stellung beziehen.
- Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der Lebensplanung auch durch außerschulische Partner gemäß des Präventionskonzeptes der Schule.

- Wir bestärken unsere Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess, werten Fehler als Weg der Verbesserung und bestätigen sie in eigenständigen Lösungsversuchen.

### **Qualitätsstandards**

- Jeder achtet auf die Einhaltung der Schulordnung im Unterricht und in den Pausen. Niemand sieht bei Regelverletzungen weg.
- Jede Schülerin, jeder Schüler muss bei Regelverstößen während des Unterrichtes im Raum der Stille sein Fehlverhalten überdenken und schriftliche Veränderungsvorschläge benennen.
- Alle Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse nehmen im Rahmen eines konfessionsübergreifenden Religionsunterrichtes am Lions Quest Programm „Erwachsen werden“ zur Stärkung sozialer Kompetenzen und des Selbstbewusstseins teil.
- Alle zwei Schuljahre findet ein Verkehrserziehungstag für alle Schülerinnen und Schüler, zur Förderung der Sicherheit auf dem Fahrrad und zu verantwortungsbewusstem Verhalten im Straßenverkehr statt.
- Jeder bezieht bei Bedarf Einrichtungen wie Beratungsstellen, die theaterpädagogische Werkstatt, die Jugendgerichtshilfe und die Polizei in unsere Präventionsarbeit mit ein.
- Alle Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, sich für die Gemeinschaft durch besondere Aufgaben zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen (Konfliktlotsen, Schulsanitäter, Schülerfirma, Schulbibliothek, Alexaufsicht usw.)

## **2 Sanktionen bei Verstößen gegen das Verbot des Konsums von Alkohol**

Wegen der augenfälligeren und häufig nicht berechenbaren Auswirkungen des Konsums von Alkohol müssen die zu ergreifenden Maßnahmen ungleich härter sein.

### **Beim ersten Verstoß**

- ✚ sofortiger Ausschluss vom Unterricht für den restlichen Vormittag. Die Eltern werden gebeten ihren Sohn / ihre Tochter unmittelbar abzuholen.
- ✚ Androhung einer Klassenkonferenz über Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

### **Beim zweiten Verstoß**

- ✚ sofortiger Ausschluss vom Unterricht für den restlichen Vormittag. Die Eltern werden gebeten ihren Sohn / ihre Tochter unmittelbar abzuholen.
- ✚ Durchführung einer Klassenkonferenz über Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
- ✚ Information des Jugendamtes
- ✚ Information der Drogenberatungsstelle

### 3 Sanktionen bei Verstößen gegen das Verbot des Rauchens

Die Maßnahmen bei Verstößen gegen die schulischen Regeln zum Rauchen und dem Konsum von Alkohol sind abgestuft. Die LehrerInnen verpflichten sich diesen Katalog anzuwenden und informieren die SchülerInnen zu Beginn des Schuljahres über den Katalog. Der Katalog wird zudem in den Klassen ausgehängt.

#### Beim ersten Verstoß

- ✦ „Rauchertext“ zu Hause abschreiben,
- ✦ Benachrichtigung der Eltern (im Ermessen der KlassenlehrerIn)

#### Beim zweiten Verstoß

- ✦ „Rauchertext“ zu Hause abschreiben,
- ✦ die Pause drinnen verbringen;
- ✦ Benachrichtigung der Eltern

#### Beim dritten Verstoß

- ✦ eine Broschüre oder einen anderen Text (z.B. Biologiebuch) durcharbeiten
- ✦ Nachsitzen (Zeitumfang 2 Schulstunden),
- ✦ Soziale Arbeiten, z.B. Aufräumarbeiten oder Fegen auf dem Schulhof bzw. in der Raucherecke (Zeitumfang 1 Schulstunde). Die sozialen Arbeiten können auch auf den Nachmittag gelegt werden.
- ✦ Benachrichtigung der Eltern

#### Beim vierten Verstoß

- ✦ eine Broschüre oder einen anderen Text (z.B. Biologiebuch) durcharbeiten mit
- ✦ Nachsitzen (Zeitumfang 2 Schulstunden),
- ✦ Soziale Arbeiten, z.B. Aufräumarbeiten oder Fegen auf dem Schulhof bzw. in der Raucherecke (Zeitumfang 2 Schulstunden). Die sozialen Arbeiten können auch auf den Nachmittag gelegt werden.
- ✦ Einberufung einer Klassenkonferenz über Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (im Ermessen der KlassenlehrerIn)

#### Ab dem fünften Verstoß

- ✦ Broschüre oder anderen Text (z.B. Biologiebuch) durcharbeiten mit
- ✦ Nachsitzen (Zeitumfang 2 Schulstunden),
- ✦ Soziale Arbeiten, z.B. Aufräumarbeiten oder Fegen auf dem Schulhof bzw. in der Raucherecke. Die sozialen Arbeiten können auch auf den Nachmittag gelegt werden.
- ✦ Einberufung einer Klassenkonferenz über Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
- ✦ Bemerkung im Zeugnis (Ergänzungen bei den Bemerkungen zum Sozialverhalten z.B. permanente Verstöße gegen schulische Regeln z. B. gegen das Rauchverbot)

## Jahrgangsübergreifend

Präventionsdimension	Aktivität	Zeitraumen	Erläuterung	Ansprechpartner	Kosten/Finanzierung	Unterrichtsverknüpfung/ Fach		
Soziales Lernen	Schulsanitäter	große Pausen, Nachmittagsangebot	ausgebildete Schüler leisten Erste Hilfe	Frau Funke	wird finanziert durch den Schuletat			
Mobilitäts-erziehung	Mobilitätstag	ein Schulvormittag	alle zwei Schuljahre findet ein Verkehrserziehungstag zum verantwortungsbewussten Verhalten im Straßenverkehr statt	Frau Grothe	wird unterstützt durch den ADAC	Verkehrserziehung in der Verfügungsstunde		
Gewalt	Krisenintervention	nach Bedarf	Hilfe bei akuten Krisen	Schulsozialarbeit	die Arbeitgeber der Schulsozialarbeiterinnen sind die Landesschulbehörde bzw. die Gemeinde Wallenhorst			
	Vermittlung in Netzwerkarbeit	nach Bedarf	Vermittlung zu anderen Institutionen	Schulsozialarbeit				
	Projektarbeit, z.B. Ausstellungen, Elternabende etc.	nach Bedarf		Schulsozialarbeit				
	Inanspruchnahme der Konfliktlotsen	nach Bedarf	Schüler aller Klassenstufen haben die Möglichkeit die Konfliktlotsen um Unterstützung zu bitten	Frau Tiaden, Frau Jungherz, Frau Leicht	für die Inanspruchnahme entstehen keine Kosten			

## Jahrgangsübergreifend

Präventionsdimension	Aktivität	Zeitraumen	Erläuterung	Ansprechpartner	Kosten/Finanzierung	Unterrichtsverknüpfung/ Fach		
Sucht	Elternabende	nach Bedarf	nach Bedarf finden Elternabende zu verschiedenen Themen der Sucht statt	Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit der Caritas	für die Schule entstehen keine Kosten			
	Maßnahmenkatalog zur Vermeidung des Rauchens und des Konsums alkoholischer Getränke	nach Bedarf	Siehe oben	Frau Jungherz	für die Schule entstehen keine Kosten	Bio-Unterricht Klassen 5-10		
	Sprechstunde der Caritas	einmal pro Monat und nach Bedarf	Schüler, Eltern und Lehrer haben die Möglichkeit sich zu verschiedenen Themen der Sucht zu informieren	Frau Kolmer, Caritasverband	für die Schule entstehen keine Kosten			
	Lektüre zum Thema Sucht		in der 7., 8. oder 9. Klasse wird ein Buch zum Thema Sucht gelesen		Eltern bezahlen das Buch	Deutsch-Unterricht		
Bewegung	Freizeitsportfläche	kann in den Pausen und am Nachmittag genutzt werden	angrenzend an den Schulhof gibt es verschiedene Sportmöglichkeiten , z.B. zum Klettern oder für verschiedene Ballsportarten	Gemeinde Wallenhorst, Herr Albers	Finanzierung durch die Gemeinde Wallenhorst	Möglichkeit der Benutzung im Vormittags- oder Nachmittagsbereich		
	Bewegungsangebote	Nachmittagsunterricht	Angebote finden in diversen AGs statt	vgl. Ganztagsangebot	Schul-Etat			
	Sportwettkämpfe	jeweils ein Schulvormittag	die Klassen/ Jahrgänge treten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an	Fachleitung Sport		Möglichkeit des Trainierens im Sportunterricht		

## Jahrgang 5

Präventionsdimension	Aktivität	Zeitrahmen	Erläuterung	Ansprechpartner	Kosten/ Finanzierung	Unterrichtsverknüpfung/ Fach	durchgeführt	empfehlenswert
Soziales Lernen	gemeinsame Klassenfahrt zum erlebnispädagogischen Schullandheim	eine Schulwoche	zum besseren Kennen lernen fahren die Klassen gemeinsam ins Schullandheim nach Barkhausen	jeweilige Klassenlehrer der 5. Klassen	durch die Eltern/ Erziehungsberechtigten	Reflexion im Unterricht der jeweiligen Klassenlehrer		
	Lions Quest	mindestens 2 Wochenstunden	Programm zur Stärkung sozialer Kompetenzen	Frau Funke	Lions Club	Einsatz im Religionsunterricht (konfessionell-kooperativ)		
Bewegung	bewegte Pause	große Pausen	„Spielsachen“ wie Bälle, Pedalo, Jongliermaterial werden von Schülern herausgegeben	Frau Bird	für Anschaffungen/ Instandhaltung von Materialien	Möglichkeit der Benutzung der Geräte im Sportunterricht		
Gesunde Ernährung			Den eigenen Körper verstehen und gesund erhalten	Frau Jungherz	keine	Thema im Bio-Unterricht		

Bitte die beiden rechten Spalten ausfüllen und bei Bedarf Ergänzungen in der freien Zeile vornehmen.

## Jahrgang 6

Präventionsdimension	Aktivität	Zeitraumen	Erläuterung	Ansprechpartner	Kosten/Finanzierung	Unterrichtsverknüpfung/ Fach	durchgeführt	empfehlenswert
Soziales Lernen	Lions Quest	mindestens 2 Wochenstunden	Programm zur Stärkung sozialer Kompetenzen	Frau Funke	Lions Club	Einsatz im Religionsunterricht (konfessionell-kooperativ)		
Bewegung	bewegte Pause	große Pausen	„Spielsachen“ wie Bälle, Pedalo, Jongliermaterial werden von Schülern herausgegeben	Frau Bird	Für Anschaffungen/ Instandhaltung von Materialien: Schul-Etat	Möglichkeit der Benutzung der Geräte im Sportunterricht		
Sucht	freiwillige Teilnahme am Wettbewerb „Be smart don´t start“		s. Teilnahmeregeln der BZgA	Frau Jungherz	Keine	Thema im Bio-Unterricht: Nichtraucher stärken		

Bitte die beiden rechten Spalten ausfüllen und bei Bedarf Ergänzungen in der freien Zeile vornehmen.

## Jahrgang 7

Präventionsdimension	Aktivität	Zeitraumen	Erläuterung	Ansprechpartner	Kosten/ Finanzierung	Unterrichtsverknüpfung/ Fach	durchgeführt	empfehlenswert
Sexualität	Teenie-Sprechstunde	2 Schulstunden	Schüler werden nach Geschlecht in zwei Gruppen geteilt, gehen in verschiedene Räume und sprechen dort über verschiedene Themen zur Sexualität	Donum Vitae (Bersenbrück), Schulsozialarbeit	für die Schule entstehen keine Kosten	Thema Sexualität im Biounterricht		
Soziales Lernen	Lions Quest (in Planung)	mindestens 2 Wochenstunden	Programm zur Stärkung sozialer Kompetenzen	Frau Funke	Lions Club	Einsatz im Religionsunterricht		
Ernährung			Die Schüler lernen die Grundlagen einer gesunden Ernährung und setzen dies im Unterricht in die Praxis um	Frau Waterstradt		Thema im Hauswirtschafts-Unterricht		

Bitte die beiden rechten Spalten ausfüllen und bei Bedarf Ergänzungen in der freien Zeile vornehmen.

## Jahrgang 8

Präventionsdimension	Aktivität	Zeitraumen	Erläuterung	Ansprechpartner	Kosten/Finanzierung	Unterrichtsverknüpfung/ Fach	durchgeführt	empfehlenswert
Gewalt	Konfliktlotsenausbildung	im Nachmittagsbereich	Schüler werden ausgebildet um anderen bei einer konstruktiven Konfliktlösung zu helfen	Frau Tiaden, Frau Jungherz, Frau Leicht	Unterstützung durch die Bürgerstiftung	Streitgespräche im Deutschunterricht		
Soziales Lernen	Schülerbücherei	in den Pausen und im Nachmittagsbereich	Schüler archivieren/ verleihen Bücher	Frau Funke	Schuletat	Buchvorstellung im Deutsch-Unterricht		
Ernährung				Frau Waterstradt		Thema Fast-Food und Übergewicht im Hauswirtschaftsunterricht		

Bitte die beiden rechten Spalten ausfüllen und bei Bedarf Ergänzungen in der freien Zeile vornehmen.

## Jahrgang 9

Präventionsdimension	Aktivität	Zeitraumen	Erläuterung	Ansprechpartner	Kosten/Finanzierung	Unterrichtsverknüpfung/ Fach	durchgeführt	empfehlenswert
Gewalt	Konfliktlotsen-ausbildung	im Nachmittagsbereich	Schüler werden ausgebildet um anderen bei einer konstruktiven Konfliktlösung zu helfen	Frau Tiaden, Frau Jungherz, Frau Leicht	Unterstützung durch die Bürgerstiftung	Förderung der Kommunikationsfähigkeit		
Soziales Lernen	Schülerbücherei	in den Pausen und im Nachmittagsbereich	Schüler archivieren/ verleihen Bücher	Frau Funke	Schuletat	Alle Fächer zwecks Literaturrecherche		
	Alex- Aufsicht	während des Nachmittagsangeboten	Schüler der Jahrgänge 9 und 10 beaufsichtigen den Schülertreffpunkt	Schulsozialarbeit	es entstehen keine Kosten			
	Schüler helfen Schülern	Während des Förderunterrichtes am Nachmittag	Schülerinnen und Schüler der 9+10 helfen im Mathematik Förderunterricht	Frau Reffeld	es entstehen keine Kosten	Mathematik		
	Schülerfirma	Einkauf/ Zubereitung außerhalb der Unterrichtszeit	Schüler verkaufen in den großen Pausen Brötchen und Getränke/ kümmern sich um den Einkauf und die Zubereitung	Frau Waterstradt	trägt sich selbst, erwirtschaftet Gewinn	Hauswirtschaft, Mathematik, Wirtschaft		

Bitte die beiden rechten Spalten ausfüllen und bei Bedarf Ergänzungen in der freien Zeile vornehmen.

## Jahrgang 10

Präventionsdimension	Aktivität	Zeitraumen	Erläuterung	Ansprechpartner	Kosten/Finanzierung	Unterrichtsverknüpfung/ Fach	durchgeführt	empfehlenswert
Gewalt	Konfliktlotsen	in den Pausen und im Nachmittagsbereich	Schüler schlichten bei kleineren Konflikten	Frau Tiaden, Frau Jungherz	Unterstützung durch die Bürgerstiftung	Streitgespräche im Deutschunterricht		
Soziales Lernen	Schülerbücherei	in den Pausen und im Nachmittagsbereich	Schüler archivieren/ verleihen Bücher	Frau Funke	Schuletat	Alle Fächer zwecks Literaturrecherche		
	Alex- Aufsicht	während des Nachmittagsangeboten	Schüler der Jahrgänge 9 und 10 beaufsichtigen den Schülertreffpunkt	Schulsozialarbeit	es entstehen keine Kosten			
	Schülerfirma	Einkauf/ Zubereitung außerhalb der Unterrichtszeit	Schüler verkaufen in den großen Pausen Brötchen und Getränke/ kümmern sich um den Einkauf und die Zubereitung	Frau Waterstradt	trägt sich selbst, erwirtschaftet Gewinn	Hauswirtschaft, Mathematik, Wirtschaft		
	Schüler helfen Schülern	Während des Förderunterrichtes am Nachmittag	Schülerinnen und Schüler der 9+10 helfen im Mathematik Förderunterricht	Frau Reffeld	es entstehen keine Kosten	Mathematik		

Bitte die beiden rechten Spalten ausfüllen und bei Bedarf Ergänzungen in der freien Zeile vornehmen.

# Partnerschaftsvertrag

zwischen

\_\_\_\_\_ und

der Klasse \_\_\_\_\_ der



sowie

ihrem(r) Klassenlehrer(in) \_\_\_\_\_

## Präambel

Im Wissen um die Notwendigkeit einer guten Schulbildung als Basis für eine erfolgreiche Lebensplanung, in der Hoffnung, als Wallenhorster Unternehmen einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten und in der Gewissheit, mit einem innovativen Ansatz zur Nachahmung anzuregen, haben sich \_\_\_\_\_, vertreten durch \_\_\_\_\_ sowie die Alexanderschule Wallenhorst, vertreten durch den (die) Lehrer(in) \_\_\_\_\_ mit seiner (ihrer) Klasse \_\_\_\_\_, entschlossen, im Rahmen von Public - Private - Partnership (PPP) folgendes Projekt durchzuführen:

## § 1

### Ziel des Vertrages

Aufgabe der Alexanderschule ist es, Schülerinnen und Schülern das Grundwissen und Handwerkszeug mit auf den Weg zu geben, das sie befähigt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dabei sind die Anforderungen weiterführender Schulen sowie der zukünftigen Ausbildungsbetriebe in besonderer Weise zu berücksichtigen.

Deshalb soll durch diese Partnerschaft insbesondere dazu beigetragen werden, folgende Ziele zu erreichen:

- Gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Schulträger, Eltern und örtlichen Wirtschaftsbetrieben
- Verbesserung der schulischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler
- Optimierte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes
- Verbesserung der Zugangschancen zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen
- Beitrag zur Selbstständigkeit der Schule.

## § 2

### Aufgaben des Partners

\_\_\_\_\_ wird Projekte der Alexanderschule, vertreten durch die Klasse \_\_\_\_\_, die der Zielerreichung nach § 1 dienen, mit \_\_\_\_\_ € (\_\_\_\_\_ EURO) pro Jahr unterstützen.

Die oben eingesetzte Summe ist zu Beginn eines Schuljahres auf folgendes Konto des gemeinnützigen Fördervereins der Alexanderschule Wallenhorst e.V. zu überweisen.

Kreditinstitut: Volksbank Bramgau

BLZ: 265 639 60

Kto-Nr.: 213 861 00

Verwendungszweck: Partnerschaftsvertrag mit Klasse \_\_\_\_\_

Eine Spendenquittung wird dafür versendet.

Die Projekte sind in jedem Schuljahr neu zwischen dem Partner, dem Klassenlehrer, der Elternvertretung und den gewählten Klassenvertretern abzustimmen.

Die Unterstützungsleistung ist nicht für Aufgaben auszugeben, für die der Schulträger ohnehin zuständig ist.

Das Geld wird zu Beginn des Schuljahres bzw. nach Abschluss des Vertrages auf ein Treuhandkonto eingezahlt und von dem Förderverein\* der Alexanderschule verwaltet.

Parallelklassen, die ebenfalls einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen haben, dürfen durch diesen Vertrag keinen finanziellen Nachteil erlangen.

Die finanzielle Abwicklung des Partnerschaftsvertrages wird jederzeit transparent gehalten und durch die gewählten Elternvertreter der Klasse überwacht.

Der Partner erklärt sich bereit, bei Bedarf anderen Klassen der Alexanderschule eine Betriebserkundung zu ermöglichen.

\*Die Gründung eines Fördervereins ist geplant. Bis dahin wird das Geld kommissarisch von der Schulleitung verwaltet.

### § 3

#### Aufgaben der geförderten Klasse

Die Klasse sorgt dafür, dass das Ziel erreicht wird, eine Kommunikation zwischen den Wallenhorster Wirtschaftsbetrieben und der Klasse aufzubauen. Sie zeigt insbesondere auch außerhalb von Schulzeiten die Bereitschaft, sich über die örtliche Wirtschaft und deren Berufsanforderungen zu informieren.

Die Klasse lädt ihren Partner, \_\_\_\_\_, sowohl zum Unterricht als auch zu Klassenveranstaltungen ein, sofern diese sich dazu eignen.

Spätestens mit Beginn des 8. Schuljahres wird sich die Klasse sehr intensiv auf das Berufsleben vorbereiten und dazu mit dem Klassenlehrer abgestimmte Aktivitäten durchführen. Ziel ist es, insbesondere die neuen und modernen Berufsfelder kennen zu lernen, um damit der Klasse eine Orientierung bei der Berufswahl zu geben. Des Weiteren wird Bewerbungstraining einen Schwerpunkt bilden.

Bei allen Kontakten sind die Vorschriften des Datenschutzes zu beachten.

### § 4

#### Aufgaben des(r) Klassenlehrers(in)

Der(die) Klassenlehrer(in) wird unter Berücksichtigung der Ziele dieses Vertrages dazu beitragen, die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler voranzutreiben.

Dabei wird er(sie) in der Rückkopplung mit der örtlichen Wirtschaft und dem Berater der Bundesagentur für Arbeit versuchen, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, nahtlos in ein Ausbildungsverhältnis einzutreten oder über weiterführende Schulen verbesserte Berufschancen zu erlangen. Dabei wird er(sie) sich besonders um diejenigen Schülerinnen und Schüler kümmern, bei denen Defizite erkennbar sind.

Er(Sie) wird dazu die zur Verfügung gestellten Mittel des Partners verantwortungsvoll und sinnvoll einsetzen.

### § 5

#### Dauer des Vertrages

Der Vertrag gilt für die \_\_\_\_\_ Schuljahre, die die jetzige Klasse \_\_\_\_\_ an der Alexanderschule durchlaufen wird.

Wallenhorst, den \_\_\_\_\_

Vorstand

Klassensprecher(in)

Klassenlehrer(in)

Die Schulleitung der Alexanderschule sowie die Gemeinde Wallenhorst als Schulträger befürworten und unterstützen dieses Projekt. Sie wünschen sich eine Nachahmung weiterer Schulen, Klassen, KlassenlehrerInnen und Wirtschaftsbetriebe.

Thomas Behning  
Schulleiter

Günter Brinkmann  
AWT - Fachbereichsleiter

Ulrich Belde  
Bürgermeister

## Alexanderschule Wallenhorst präsentiert das Konzept der Berufsorientierung zusammen mit der Partnerfirma Stavermann auf dem Handwerkertag 2008

Neben vielen Handwerksbetrieben präsentierten sich auf dem Handwerkertag 2008 der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland einige Schulen aus dem Osnabrücker Raum, um ihre besonderen berufsorientierenden Projekte darzustellen. Die Kultusministerin Frau Elisabeth Heister-Neumann informierte sich auch über die berufsorientierenden Maßnahmen der Alexanderschule Wallenhorst. Diese wurden von Herrn Brinkmann und Herrn Papke auf drei Stellwänden präsentiert.

Auf besondere Resonanz stieß dabei das Partnerschaftsprojekt, in dem Firmen eine Klassenpartnerschaft mit einer Klasse der Alexanderschule eingehen und den Schülerinnen und Schülern aus erster Hand Informationen vom wirklichen Berufsleben und von den Möglichkeiten einer möglichst optimalen Bewerbung und Vorstellung im Betrieb geben. Herr Brünger, Präsident der Handwerkskammer, erwähnte nicht ohne Stolz, dass die Alexanderschule aus seiner Heimatgemeinde schon besondere Anerkennung und einen besonderen Ruf genießt. Der Schulleiter Herr Behning verwies auf die hohe Vermittlungsquote von über 50 % als Gradmesser des Erfolges der Schule. Über 50 % der Absolventen der Alexanderschule werden direkt in eine Berufsausbildung entlassen, alle anderen qualifizieren sich an einer berufsbildenden Schule weiter. Dieser im Landesvergleich sehr hohe Wert ist das Ergebnis der intensiven Bemühungen der Alexanderschule, die Schülerinnen und Schüler optimal auf das Berufsleben vorzubereiten. Auch von Seiten der Partnerfirma Rasenmäher Paradies Stavermann GmbH konnte durch den Geschäftsführer Herrn Ludwig die überaus fruchtbare Zusammenarbeit von Betrieben und Schule beschrieben werden. Sogar der NDR berichtete am folgenden Tag über den Handwerkertag, dabei wurde das Partnerschaftskonzept durch den Auszubildenden der Firma Stavermann vorgestellt.



Frau Ministerin Heister-Neumann (Kultusministerin), Herr Brünger (Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland) und Herr Behning (Schulleiter) diskutieren über das Partnerschaftsprojekt der Alexanderschule



Michael Vogt, Auszubildender der Firma Stavermann wird vom NDR interviewt



Herr Behning wird vom NDR interviewt



Präsentation der Alexanderschule



Präsentation Teil 2



Vertreter der Alexanderschule und der Firma Stavermann

# Konzept Schulsport der



Der Sportunterricht sowie die gemeinsamen Sportfeste und Turniere an der Alexanderschule Wallenhorst sollen bei allen Schülerinnen und Schülern den Spaß an der Bewegung wecken und die Einsicht vermitteln, dass sich eine sportliche Betätigung positiv auf ihre gesamte Persönlichkeitsentwicklung auswirkt.

Verschiedene Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsangebot bieten zudem sportinteressierten Schülern zusätzlich die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im Fach Sport gezielt zu erweitern.

Eine Sporthalle mit Dritteileilung, ein Kleinspielfeldbereich sowie eine im Bau befindliche Gymnastikhalle direkt am Schulgelände und ein Sportplatzgelände mit Rundbahn in ca. 500m Entfernung sowie eine insgesamt gute Ausstattung gewährleisten eine im Wesentlichen problemlose Durchführung des Sportunterrichtes.

Aber auch externe Sportstätten werden genutzt durch eine Reit-AG, eine Kanu-AG am Alfsee und auf der Hase sowie für den Schwimmunterricht der 5. und 6. Klassen im Hasebad in Bramsche.

Die Alexanderschule legt großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Sportvereinen ( BW Hollage, SF Lechtingen, Eintracht Rulle und TSV Wallenhorst; „Zusammenarbeit: Schule – Verein“), was vor allem im Ganztagsangebot zu intensiven und erfolgreichen Kooperationen geführt hat und noch ausgebaut werden soll.

Die Sportlehrkräfte sind sich der besonderen sozialen Bedeutung von koedukativem Sportunterricht bewusst, wodurch einerseits das partnerschaftliche Miteinander und andererseits aber auch das gegenseitige Verständnis gefördert werden soll.

Der Sportunterricht basiert auf diesem schulinternen Stoffverteilungsplan, der nach dem Kerncurriculum des Niedersächsischen Kultusministeriums von 2007 konzipiert wurde.

Leider ist in Wallenhorst kein Schwimmbad vorhanden. Es ist jedoch gelungen, für die 5. und 6. Klassen eine Doppelstunde im Hallenbad Bramsche zu bekommen, so dass die beiden Jahrgänge jeweils halbjährlich Schwimmunterricht bekommen können.

Durch eine Reihe von Schulsportveranstaltungen ( Bundesjugendspiele; Fußballturniere für die Klassen 5/6, 7/8 sowie 9/10; „Rosenmontagsball“ mit verschiedenen Spielen; Orientierungslauf; „Bewegte Pause“) wird das Sportangebot der Alexanderschule zusätzlich erweitert.

Durch die Teilnahme an überregionalen Wettbewerben („Jugend trainiert für Olympia“, „Barmer OLB Cup“) bietet sich den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zudem die Möglichkeit, sich neben dem Vereinssport zu profilieren.

Gerade im Bereich des Ganztagsangebotes nutzt die Alexanderschule die Möglichkeit, sich weiteren „neuen“ Sportarten zu öffnen.

## Schulinterne Sportveranstaltungen:

Die Alexanderschule Wallenhorst führt im Fachbereich Sport in jedem Schuljahr für alle Klassenstufen schulinterne unterschiedliche Sportveranstaltungen durch.

Neben den traditionellen *Bundesjugendspielen* im Bereich *Leichtathletik* vor den Sommerferien erfreuen sich die *Hallenfußballturniere* für die Klassen 5/6 und 7/8 Ende Januar sowie 9/10 vor den Osterferien für Jungen und Mädchen großer Beliebtheit.

Jeweils im September findet ein *Orientierungslauf* statt, und gerade hierbei entwickeln die Mädchen und Jungen vielfach großen Ehrgeiz.

Die Ausfallquoten bei allen Veranstaltungen sind stark zurückgegangen, besonders der „Rosenmontagsball“ (er wurde 2001 anstelle einer Karnevalsveranstaltung als festes Sport-Event ins Schulleben aufgenommen) wird von allen Schülern sehr gut angenommen.

Zu den einzelnen Veranstaltungen:

## Fußballturniere

### Klasse 5/6:

Für die 5. und 6. Jahrgänge wird am Freitag vor den Zwischenzeugnissen Ende Januar ein Fußballturnier durchgeführt, bei dem sowohl die Mädchen als auch die Jungen einer Klasse gegen die Mädchen und Jungen der anderen Klassen spielen. Der Sieger wird in einer Runde ausgespielt, d.h. ohne Zwischenrunde und Endspiel.

Befinden sich in einer Klasse zu wenig Mädchen (oder auch Jungen, was aber noch nicht vorgekommen ist), so wird aus 2 Jahrgangsklassen eine Mannschaft gebildet.

Schüler der 9. oder 10. Klassen werden neben Sportlehrkräften als Schiedsrichter eingesetzt.

### **Spielregeln**

Gespielt wird 1x7min

Sieg = 3 Punkte; Unentschieden = 1 Punkt!

Die Mannschaft, die nicht rechtzeitig auf dem Feld steht, hat das Spiel mit 0:2 Toren und 0 :3 Punkten verloren.

Bei Punktgleichheit zählt:

1. Der direkte Vergleich
2. Das Torverhältnis
3. Die mehr erzielten Tore

Die Jungen der 5. Klassen spielen mit Torwart + 5 Spielern, die 6. Klassen mit 1 + 4. Die Mädchen spielen alle mit 1 + 5.

Die Jungen der 7. Klassen spielen mit Torwart + 5 Spielern, die 8. Klassen mit 1 + 4. Die Mädchen spielen alle mit 1 + 5.

Es gelten die üblichen Hallenregeln des DFB.

Abweichend davon jedoch gilt:

1. Der Torwart darf den Ball über die Mittellinie werfen/schießen.
2. Nach Toraus muss der Ball aus dem Kreis gespielt werden.
3. Das Zurückspielen zum Torwart in den Kreis ist verboten (sonst 7m/9m!).
4. Das Grätschen ist nicht erlaubt.

### Klasse 7/8 :

Für die 7. und 8. Jahrgänge wird vor den Zwischenzeugnissen Ende Januar ein Fußballturnier durchgeführt, bei dem sowohl die Mädchen als auch die Jungen einer Klasse gegen die Mädchen und Jungen der anderen Klassen spielen. Der Sieger wird in einer Runde ausgespielt, d.h. ohne Zwischenrunde und Endspiel.

Befinden sich in einer Klasse zu wenig Mädchen (oder auch Jungen, was aber noch nicht vorgekommen ist), so wird aus 2 Jahrgangsklassen eine Mannschaft gebildet.

Schüler der 9. oder 10. Klassen werden neben Sportlehrkräften als Schiedsrichter eingesetzt.

Spielregeln wie bei Klasse 5/6.

### Klasse 9/10:

Das Fußballturnier der 9. und 10. Klassen wird am Freitag 1 Woche vor den Osterferien durchgeführt. Spielmodus und Spielregeln wie in Klasse 7/8.

### **„Rosenmontagsball“**

Diese Veranstaltung findet regelmäßig seit 2001 statt und löste „echte“ Karnevalsfeiern ab. Dabei sind alle Klassen von 5 bis 10 beteiligt.

Ziel dieses Rosenmontagsballes ist es, die Freude an der sportlichen Betätigung zu wecken und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler unserer Alexanderschule zu stärken.

Durch den Turniercharakter – es spielen alle 5./6., alle 7./8. sowie alle 9./10. Klassen gegeneinander, wobei im Gegensatz zum Fußballturnier **alle** Jungen und Mädchen mitspielen – wird besonders das soziale Gefüge der einzelnen Klassen positiv beeinflusst.

Die 5. – 8. Klassen spielen Basketball und Völkerball, die 9. und 10. Klassen außerdem noch Volleyball.

### Spielregeln

*Spieldauer = 7 Minuten // Sieg = 3 Punkte // Unentschieden = 1 Punkt!*

*Die Mannschaft, die nicht rechtzeitig auf dem Feld steht, hat das Spiel mit 0 :3 Punkten verloren.*

*Anzahl der Spieler\* pro Mannschaft : \*Jungen **oder** Mädchen!!!*

	KI 5	KI 6	KI 7	KI 8	KI 9	KI 10
<i>Basketball :</i>	5	4	5	4	3	3
<i>Volleyball :</i>	*****	*****	*****	*****	5	5
<i>Völkerball :</i>	Rest		der		Klasse	

*Beim **Völkerball** gilt folgendes: Die Mannschaft in Unterzahl hat soviel Treffer frei, wie sie in Unterzahl ist.*

*Beispiel: 9a =8 Spieler/ 9b = 10 Spieler; dann dürfen die ersten 2 Spieler der 9a, die getroffen werden, auf dem Feld bleiben.*

*Jeder Treffer zählt, außer der sogenannte „Erdball“. Man muss vor dem Abwerfen nicht gefangen haben. Wer abgeworfen wurde, kann nicht wieder rein.*

*Wenn nur noch ein Spieler im Feld ist, darf der Hinterspieler rein.*

*Gewonnen hat die Mannschaft, die am Schluss am meisten Spieler auf dem Feld hat (bzw. noch am meisten Punkte offen hat!)*

*Wird beim **Völkerball** und **Basketball** absichtlich auf Zeit gespielt, so bekommt die gegnerische Mannschaft den Ball (30 Sekunden-Regel).*

*Bei Punktgleichheit entscheidet der direkte Vergleich .*

### Ganztagsangebot

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung finden seit 2004 mehrere Sport- Arbeitsgemeinschaften (AGs) statt, durch die sich die Schüler individuell und sportartbezogen betätigen. Besonders sportbegeisterten Kindern wird hier die Möglichkeit geboten, sich über den Leistungssport im Verein hinaus in ihrer Lieblingssportart zu steigern. Für diejenigen Kinder, die nicht in Vereinen tätig sind, wird durch die AGs der Zugang zum Vereinssport erleichtert.

Da erfahrungsgemäß von einem Schulhalbjahr zum anderen eine Änderung erfolgt, seien hier nur die AGs aufgeführt, die bislang angeboten und durchgeführt werden konnten:

Badminton, Basketball, Ballspiele, Boxen, Fitnessgymnastik & Bodystyling, Fußball, Handball, Hip Hop, Psychomotorik, Reiten, Tanzen, Taekwondo, Tischtennis und Volleyball.

Im Schuljahr 2008/09 soll noch **Judo** hinzukommen.

### Kanu – AG

Im Frühjahr 1993 konnte die Hauptschule Wallenhorst – heute Alexanderschule Wallenhorst – dank Spendengeldern der ortsansässigen Banken und der damaligen Kreissparkasse vier Kajaks anschaffen.

Eine Kanu-AG, an der Schüler/innen in den Sommermonaten nachmittags teilnehmen können, wurde ins Leben gerufen. Zunächst paddelte man auf der Hase und auf dem Stichkanal.

Zum Ende des Schuljahres findet seitdem ein Kanuprojekt am Alfsee statt. An diesem viertägigen Projekt nehmen jeweils ca. 20 Schüler/innen teil, die während dieser Zeit dann in eigenen Zelten auf dem Campingplatz übernachten und sich selbst verpflegen.

Im Schuljahr 1996/97 konnten dann erneut mit Spendengeldern drei weitere Kajaks und ein Kanadier gekauft werden. Neben dem normalen Kanufahren gibt es auch das Fahren auf dem Wildwasser und das Kanu – Polo - Spiel. An Kanu-Polo-Turnieren haben Schülergruppen in der Vergangenheit schon erfolgreich teilgenommen.

Die Kanu-AG wird für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 angeboten. Sie wird von vielen Schülern als eine beliebte Alternative bzw. Ergänzung zu anderen Sportarten gesehen.

### Schulwettbewerbe:

Die Alexanderschule Wallenhorst nimmt seit langem regelmäßig an mehreren Sportwettbewerben teil:

- Jugend trainiert für Olympia (Fußball und Badminton)
- Barmer - OLB – Cup (Fußball)
- Schul – Reiterwettkämpfe

Diese schulischen Wettbewerbe bieten die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen, wobei besonders der Kontakt zu Blau Weiss Hollage im Badminton bestand, im Fußball mit allen 4 Ortsvereinen. So konnte schon mehrfach talentierten Jungen und Mädchen durch den Schulsport der Zugang zu den Vereinen erleichtert werden. Durch die Teilnahme an diesen schulischen Vergleichswettkämpfen wird besonders den eher leistungssport-orientierten Schülern die Möglichkeit gegeben, auch im schulischen Rahmen Wettkampferfahrungen zu sammeln.

Dabei sollen positive Werte wie Fairness, Teamgeist und Einsatzfreude, aber auch die Motivation für ein lebenslanges Sporttreiben gefördert werden.

Im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ hat die Alexanderschule dabei einige Erfolge errungen.

Neben einigen Siegen bei den Kreisgruppenentscheiden im Fußball bei beiden Altersklassen WK II und WK III sowie im Badminton in der WK II sind 3 Erfolge besonders herauszuheben:

**1978 : Erster im Bezirksentscheid der Fußballer (WK II)**

**Dritter im Landesentscheid der Fußballer (WK II)**

**1994: Zweiter im Bezirksentscheid der Fußballer (WK II)**

**1994 : Zweiter im Bezirksentscheid im Badminton (WK II)**

Leider ist durch den Rückgang der Schülerzahlen in den letzten Jahren eine erfolgreiche Teilnahme an den o.a. Turnieren nicht mehr möglich gewesen, doch wird weiterhin versucht, Mannschaften zu melden.

### Orientierungslauf :

Der Orientierungslauf wird jährlich für die 7. bis 10. Klassen\* im September/Oktober an 3 verschiedenen Orten in Wallenhorst und Umgebung durchgeführt:

1. „Königstannen“ in Hollage \*
2. „Palsterkamp“ in Rulle \*
3. „Penter Knapp“ am Fernsehturm \*

Die Schülerinnen und Schüler werden im Sportunterricht durch Konditionsschulung intensiv auf diesen Lauf vorbereitet. Der richtige Umgang mit den Laufkarten, Schirmen und Lochzangen wird ebenfalls geübt.

Die Strecken des Orientierungslaufs sind für Jungen und Mädchen sowie die einzelnen Jahrgänge unterschiedlich und liegen zwischen 1000 m und 3000 m. Das gesamte Kollegium ist beteiligt, sei es bei der Organisation oder als Kontrollposten. Die meisten Schüler sind mit großem Eifer bei der Sache, denn für die einzelnen Siegermannschaften gibt es Preise in Form von Buch- oder Kinogutscheinen. Die Ausfallquote ist im Vergleich zu den Bundesjugendspielen wesentlich geringer.

\* Die 5. und 6. Klassen haben dann jeweils **Waldjugendspiele**.

# Ganztagskonzept der



Die Alexanderschule Wallenhorst ist eine teilgebundene Ganztagsschule. Die Verfügungsstunden sind für alle SchülerInnen verpflichtend (dienstags Klasse 5 bis 7, donnerstags Klasse 8 bis 10). Weiterhin kann der Förderunterricht verpflichtend gemacht werden. Ganztagsangebote finden von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15:30 Uhr statt.

Alle Lehrerinnen und Lehrer unterstützen das Ganztagsangebot durch die Bereitschaft, nachmittags eine Arbeitsgemeinschaft bzw. einen Kurs anzubieten. Zur Finanzierung der restlichen Ganztagsangebote werden 10 Lehrerstunden kapitalisiert.

Für das Mittagessen zeichnet sich die Gemeinde Wallenhorst verantwortlich. Über ein EDV-gestütztes System kann das Essen online oder am Terminal in der Schule bestellt werden. Zubereitet wird im Hause fertig gegarte Tiefkühlkost, angereichert durch frische Nahrungsmittel wie Obst, Milchspeisen oder Salate.

Im Schulprogramm finden sich Qualitätsstandards für das Ganztagsangebot.

Ziel ist eine gesunde Mischung aus sportlichen Aktivitäten, leistungsqualifizierenden Kursen, musisch orientierten Arbeitsgemeinschaften und sozial geprägten Angeboten. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten sich im Rahmen des Nachmittagsangebotes zu qualifizieren und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Um die Qualität der leistungsqualifizierenden Kurse sicher zu stellen, ist der Einsatz von Lehrkräften in diesem Bereich anzustreben.

Eine Hausaufgabenbetreuung findet durch externe Kräfte von Montag bis Donnerstag in jeweils zwei Gruppen statt.

Die Betreuung des Schülerfreizeitraumes findet durch die Schulozialpädagoginnen, durch eine Honorarkraft sowie durch Schüleraufsichten statt.

Die Kostenbeiträge für die Arbeitsgemeinschaften sollen möglichst gering ausfallen. Zurzeit wird für die Reit-AG ein Kostenbeitrag von einem Euro pro Reittag und für die Jugendleitercard ein einmaliger Beitrag von 2,- Euro abverlangt. In den Mofa-AGs müssen die Lehrgangsmaterialien und die Prüfgebühr für den Führerschein bezahlt werden.

## Nachmittagsangebot 1. Halbjahr 2008/09

Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag	
Schulsanitäter Herr Daniek (MHD)	Sani-Raum E.72	Verfügung 5-7 (1) Klassenlehrer	Klassenräume	Konfliktlotsen Frau Tiaden, Frau Jungherz	Konfliktlotsen E.73	Verfügung 8-10 (1) Klassenlehrer	Klassenräume
OS-Radio Frau Grothe Herr Hoffmann	Konfliktlotsen E.73 Radiostudio E.26	Förderkurs Englisch Klasse 5-7 (1) Frau Wilcock	E.17	Rund um's Pferd (Reiten) Frau und Herr Krümberg <small>1. Treffen in der Aula mit Frau Loddeke</small>	Reiterhof Krümberg	Leistungskurs Englisch Klasse 8-10 (1) Herr Hoffmann	1.25
Mofa Herr Herkenhoff	E.17	Förderkurs Mathematik Klasse 5-7 (1) Frau Reffeld	E.19, E.20	Computerführerschein Herr Krutzki	Computerraum 1.28	Mathematik Leistungskurs (1) Herr Brinkmann	E.17
Boxen für Anfänger Herr Klose	Gymnastikraum	Schüler helfen Schülern (Förder Ma)	E.19 und E.20	Kochen und Backen Frau Ziolkowski	Küche 1.01	Mathematik Förderkurs (1) Frau Reffeld	E.18
Fußball Herr Papke	Sporthalle	Event-Team Frau Loddeke	1.21	Schulaquarium Herr Strobel	E.18	Keyboard (1) in der 7. Stunde Frau Leicht	Musikraum E.74
Musical Frau Siekiera Herr Prof. Schmoll	Töpferwerkstatt E.71	Schülerbücherei Frau Funke	Bücherei E.75	Fotografie Herr Klinge	E.20	Keyboard (1) in der 8. Stunde Frau Leicht	Musikraum E.74
Schlagzeug Herr Schepers	Musikraum E.74	Schülerfirma Brötchenstand Frau Waterstradt	Küche 1.01	Mofa Herr Herkenhoff	Töpferwerkstatt E.71	Fitnessgymnastik u. Bodystyling Frau Jaeckel	Sporthalle
		Der Grüne Daumen Herr Papke	E.18	Jugendleiterkurs Kolping-Jugend Ansprechpartner Frau Loddeke, Frau Köhler AG-Leiter	Musikraum E.74		
		Senioren-AG Frau Köhler	St. Josef-Haus 1.23				
Hausaufgabenbetreuung Frau Saaling (Mo-Do), Frau Lemmens (Mo+Di), Frau Treidel (Mi+Do), Raum 1.45 und 1.52 Alex-Betreuung zusätzlich Mo und Do 14:00 – 15:30 durch Frau Herzberg.							

## Nachmittagsangebot 2. Halbjahr 2007/08

Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag	
Schulsanitäter Herr Daniek (MHD)	Sani-Raum E.72	Verfügung 5-7 (1) Klassenlehrer	Klassenräume	Konfliktlotsen Frau Tiaden, Frau Jungherz	Konflikt- lotsen E.73	Verfügung 8-10 (1) Klassenlehrer	Klassenräume
OS-Radio Frau Grothe Herr Hoffmann	Konfliktlotsen E.73 Radiostudio E.26	Förderkurs Deutsch Klasse 5-7 (1) Herr Blume	E.20 Laptopwagen	Rund um's Pferd (Reiten) Frau und Herr Krümberg <small>1. Treffen in der Aula mit Frau Loddeke</small>	Reiterhof Krümberg	Förderkurs Deutsch Klasse 8-10 (1) Frau Grothe	1.27
Mofa Herr Herkenhoff	E.17	Förderkurs Englisch Klasse 5-7 (1) Frau Bird	E.32	Computerführerschein Herr Krutzki	Computer- raum	Leistungskurs Englisch Klasse 8-10 (1) Herr Hoffmann	1.25
Boxen für Anfänger Herr Klose	Gymnastikraum	Förderkurs Mathematik Klasse 5-7 (1) Frau Reffeld	Computerraum	Fußball 5-7	Sporthalle	Mathematik Leistungskurs (1) Herr Papke	1.20
Fußball 8-10 Herr Brümmer	Sporthalle	Natürlich, tierisch engagiert: Grüne Berufe Frau Loddeke	E.36	Schulaquarium Herr Strobel	E.18	Vorbereitung auf die Mathematik Abschlussprüfung Klasse 8-10 (1) Frau Funke	E.17
Rap Frau Meyknecht- Hörnschemeyer	Musikraum E.74	Schülerbücherei Frau Funke	Bücherei E.75	Schlagzeug Herr Schepers	Musikraum E.74	Kochen und Backen 5-7	Küche 1.01
Klappe... und Action – Die Video-AG Frau Borgelt (KJG)	E.20			Abschlusszeitung Herr Behning	E.19	Töpfern 5-7 Frau Schmidt	Töpferwerkstatt E.71
Förderkurs Deutsch als Fremdsprache Frau Jaeckel	1.31			Fotografie Herr Klinge	Fotolabor K.05	Keyboard (1) in der 7. Stunde Frau Leicht	Musikraum E.74
Maschinenschreiben Herr Krutzki	Computerraum			Förderkurs Deutsch als Fremdsprache Frau Jaeckel	1.31		
				Mofa Herr Herkenhoff	E.17		
				Kochen und Backen Frau Waterstradt	Küche 1.01		
Freizeitpädagogik von 13:20 bis 15:30 Uhr NN Hausaufgabenbetreuung Frau Saaling (Mo-Do), Frau Lemmens (Mo+Di), Frau Treidel (Mi+Do), Raum 1.45 und 1.52							

## Raumplan Nachmittagsangebot 1. Halbjahr 2007/08

Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag	
Schulsanitäter Herr Daniek (MHD)	Sani-Raum E.72	Verfügung 5-7 (1) Klassenlehrer	Klassenräume	Konfliktlotsen Frau Tiaden, Frau Jungherz	Konfliktlotsen E.73	Verfügung 8-10 (1) Klassenlehrer	Klassenräume
OS-Radio Frau Grothe Herr Hoffmann	Konfliktlotsen E.73 Radiostudio E.26	Förderkurs Deutsch Klasse 5-7 (1) Herr Behning	E.20 Laptopwagen	Rund um's Pferd (Reiten) Frau und Herr Krümberg 1. Treffen in der Aula mit Frau Loddeke	Reiterhof Krümberg	Förderkurs Deutsch Klasse 8-10 (1) Frau Grothe	1.27
Mofa Herr Herkenhoff	E.17	Förderkurs Englisch Klasse 5-7 (1) Frau Bird	E.32	Computerführerschein Herr Krutzki	Computer raum	Leistungskurs Englisch Klasse 8-10 (1) Herr Hoffmann	1.25
Boxen für Anfänger Herr Klose	Gymnastikraum	Förderkurs Mathematik Klasse 5-7 (1) Frau Reffeld	Computerraum	Fußball 5-7 Herr Lindemann	Sporthalle	Mathematik Leistungskurs (1) Herr Papke	1.20
Fußball 8-10 Herr Brümmer	Sporthalle	Natürlich, tierisch engagiert: Grüne Berufe Frau Loddeke	E.36	Schulaquarium Herr Strobel	E.18	Vorbereitung auf die Mathematik Abschlussprüfung Klasse 8-10 (1) Frau Funke	E.17
Rap Frau Meyknecht- Hörnschemeyer	Musikraum E.74	Schülerbücherei Frau Funke	Bücherei E.75	Schlagzeug Herr Schepers	Musikraum E.74	Kochen und Backen 5-7 Frau Reffeld	Küche 1.01
Klappe... und Action – Die Video-AG Frau Borgelt (KJG)	E.20			Töpfern für Fortgeschrittene Herr Behning	Töpfer- werkstatt E.71	Badminton für Anfänger Herr Falke	Sporthalle
Förderkurs Deutsch als Fremdsprache Frau Jaeckel	1.31			Fotografie Herr Klinge	Fotolabor K.05	Töpfern 5-7 Frau Schmidt	Töpferwerks- tatt E.71
				Förderkurs Deutsch als Fremdsprache Frau Jaeckel	1.31	Keyboard (1) in der 7. Stunde Frau Leicht	Musikraum E.74
				Mofa Herr Herkenhoff	E.17		
				Kochen und Backen Frau Waterstradt	Küche 1.01		
Hausaufgabenbetreuung Frau Saaling (Mo-Do), Frau Lemmens (Mo+Di), Frau Treidel (Mi+Do), Raum 1.45 und 1.52							